

**Das Zukunftskonzept  
Berlin 2035  
der Berliner SPD**

**GEMEINSAM.  
UNSER.  
BERLIN.**



**VORW>RTS  
>BERLIN**

**SPD  
BERLIN**

## Das Zukunftskonzept Berlin 2035 der Berliner SPD –

Berlin im Jahr 2035 ist eine **Stadt, die sich wiedergefunden und zugleich neu erfunden hat**. Eine **pulsierende Weltmetropole und ein lebenswertes Zuhause** für mehr als vier Millionen Menschen. Eine **gemeinwohlorientierte Heimat**, in der **gesellschaftlicher Zusammenhalt** aus voller Überzeugung gelebt wird. Eine **alltagstaugliche Stadt, die funktioniert und Sicherheit bietet**. Ein **Chancenort mit Raum für Neues**. Zwei Jahre vor ihrem 800. Geburtstag blickt die Stadt Berlin selbstbewusst und mit Zuversicht nach vorn.

Der deutschen Hauptstadt ist es erfolgreich gelungen, die multiplen Krisen und Herausforderungen zu meistern und den Berliner\*innen wieder **Optimismus** und den **Glauben an eine gute Zukunft** zu vermitteln. Anstelle der nervigen Alltagssorgen verspüren die Menschen in unserer Stadt wieder eine **neue alte Lässigkeit und** nehmen **eine gemeinschaftliche Aufbruchstimmung** wahr. Notwendige Veränderungen werden nicht als Verunsicherung, sondern als wünschenswerter Fortschritt empfunden.

Hauptverantwortlich für den Stimmungswandel in unserer Stadt ist ein **neues Miteinander**, ein neuer starker Zusammenhalt. **Im Mittelpunkt steht wieder das, was uns Berliner\*innen verbindet, nicht das, was uns trennt**. Das neue Miteinander ist geprägt von **Wertschätzung, Respekt** und der **Bereitschaft, sich einzubringen**. Von einem **Füreinander-da-Sein**. Von **Eigenverantwortung**. Von dem Bewusstsein, dass jede\*r von uns ein Teil Berlins ist und unsere Stadt durch das eigene Tun mitgestaltet. Von **mitmenschlichen Alltagsgesten**, einer helfenden Hand, einem Lächeln. Das neue Zusammengehörigkeitsgefühl hat Respektlosigkeit, Regellosigkeit und Verwahrlosung im sozialen Miteinander abgelöst.

**Freiheit** wird **nicht länger als Freibrief für Egoismen**, sondern auch als die Freiheit der Anderen begriffen. **Respekt und Fairness statt Laissez-faire, Rücksichtnahme statt Gleichgültigkeit**. Dieses neue Miteinander wird getragen von einer **starken Solidarität**. Von einem **Bündnis der Starken mit denen, die Unterstützung und Hilfe brauchen**. **Leistungsbereit und einsatzfreudig** trägt jede\*r je nach Kräften dazu bei, Berlin besser und lebenswerter zu machen.

Optimismus und Zuversicht speisen sich zudem aus einer **anhaltenden Dynamik**. Die **wirtschaftliche Entwicklung Berlins** verläuft konstant **überdurchschnittlich** und sorgt für **gute und sorgenfreie Beschäftigung**. Unternehmen kommen gerne nach Berlin. Denn die internationale Metropole Berlin ist ein **Motor für die Zukunft**, eine **Werkstatt für die Lösungen von morgen**. **Wissenschaft, Forschung und Kultur** sorgen für **internationale Leuchttürme**, auf die die Berliner\*innen stolz sind. **Freiheit, Kreativität und Vielfalt** machen die Stadt **attraktiv für Menschen aus aller Welt**.

Die **größte Veränderung**, die die Menschen in der Stadt wahrnehmen: **Berlin funktioniert**. Gleich ob Verwaltung, Verkehr, Kita oder Schule – **es läuft**. Die **Investitionsoffensive** in die öffentlichen Infrastrukturen, in die öffentliche Daseinsvorsorge, **zahlt sich aus**. Der nervige Alltagsstress ist einem Grundvertrauen darauf gewichen, dass es **schnelle, lebensnahe Lösungen** gibt. Das gilt auch für den Bereich des Wohnens. Dank einer **Neubauinitiative mit starker Gemeinwohlorientierung** und einer **Begrenzung der Mieten** stellt die Suche nach einer Wohnung kein Lebens- und Wohlstandsrisiko mehr dar.

42 Dass Berlin endlich funktioniert, liegt auch daran, dass **Berlin wieder ambitioniert geführt** wird. Kein  
43 mittelmäßiges „Auf-Sicht-Fahren“, sondern ein **mutiges und entscheidungsstarkes „Vorwärts-Gehen“**  
44 **– und nicht den Weg des geringsten Widerstandes**. Ein **kompetentes und konsequentes Handeln**. Mit  
45 einem **klaren Kompass für die Bedarfe der Menschen** in dieser Stadt.

## 46 Zusammenhalten

47 Berlin im Jahr 2035 ist eine Stadt, die auf **Vielfalt und Solidarität** gründet. Menschen aus allen Teilen  
48 der Welt, mit unterschiedlichen Biografien und Lebensentwürfen, gestalten hier gemeinsam eine  
49 Metropole, die Freiheit und Zusammenhalt miteinander vereint. Diese Vielfalt ist nicht nur sichtbar,  
50 sie ist auch der Kitt der Gesellschaft: **Wer in Berlin lebt, gehört dazu** – mit allen Rechten, mit allen  
51 Pflichten und mit der Möglichkeit, die Zukunft aktiv mitzugestalten.

52 Das demokratische Fundament der Stadt ist dabei das verbindende Band. **Demokratie** wird nicht nur  
53 in Parlamenten verhandelt, sondern **im Alltag gelebt** – in Schulen, in Nachbarschaften, in Vereinen  
54 und am Arbeitsplatz. Kinder und Jugendliche wachsen in einer Kultur der Mitbestimmung auf, in der  
55 sie erleben, dass ihre Stimme zählt. Erwachsene erfahren, dass Engagement in Bürgerinitiativen,  
56 Projekten und Vereinen Wirkung zeigt. Unterschiedliche Meinungen stoßen in Berlin auf **respektvollen**  
57 **Streit**, der auf dem Boden des Grundgesetzes und der Berliner Landesverfassung geführt wird. Die  
58 Berliner Demokratie ist resilient und gegen Angriffe von innen und von außen wehrhaft.

59 Das Vereinsleben ist zu einer tragenden Säule dieses Zusammenhalts geworden. Berliner\*innen finden  
60 **in Vereinen Halt, Begegnung und Gemeinschaft**. Beim Sport, in Kulturinitiativen und  
61 Nachbarschaftsprojekten entsteht Nähe, Vertrauen und ein Gefühl gemeinsamer Verantwortung für  
62 die Stadt. Sportplätze, Bäder und Bewegungsräume sind offen zugänglich, Mitgliedschaften werden  
63 unterstützt und das **Ehrenamt genießt hohe Wertschätzung**. In Vereinen finden Menschen  
64 unabhängig von Alter, Herkunft, Religion oder Identität zusammen. Vereine sind mehr als  
65 Freizeitgestaltung – sie sind kleine Demokratieschulen, Orte der Begegnung, Räume des Miteinanders.

66 Auch die Nachbarschaften haben an Bedeutung gewonnen. Berlin ist im Jahr 2035 keine anonyme  
67 Metropole, sondern eine **Stadt lebendiger Kieze**. Begegnungsorte wie Nachbarschaftszentren, Parks,  
68 Bewegungsflächen oder Kiezkantinen sind über die Stadt verteilt und laden zum Austausch ein. Hier  
69 treffen sich Menschen, die sich sonst nie begegnet wären, kochen und essen zusammen, spielen  
70 miteinander oder übernehmen kleine Aufgaben füreinander. Gerade in einer Stadt mit vielen  
71 Einpersonenhaushalten sind solche Orte entscheidend, um **Vereinsamung zu verhindern**.  
72 Nachbarschaftshilfe ist selbstverständlich geworden – getragen von einer Kultur des Hinsehens statt  
73 des Wegsehens.

74 Die soziale Stadt ist das Rückgrat des Zusammenhalts. **Menschen, die Unterstützung benötigen,**  
75 **finden schnell Hilfe** – sei es bei Wohnungsnot, Überschuldung oder Krankheit. Armut und  
76 Wohnungslosigkeit wurden spürbar reduziert. Suchtkranke Menschen finden geschützte Orte mit  
77 Beratungsangeboten. Senior\*innen sichere Treffpunkte, Kinder und Jugendliche ausreichend  
78 Freiräume. **Daseinsvorsorge** gehört konsequent in **öffentliche Hand** und sichert allen Berliner\*innen  
79 gleiche Chancen. Soziale Arbeit ist gut ausgestattet und anerkannt, die Beschäftigten in diesem Bereich  
80 sind fair entlohnt. Öffentliche Räume sind barrierefrei, sicher und klimaresilient – gestaltet für alle  
81 Generationen und Lebenslagen.

82 Berlin 2035 ist eine Stadt, die zeigt, dass Zusammenhalt die größte Stärke einer offenen, gerechten  
83 und lebenswerten Gesellschaft ist.

## 84 **Vielfältiges Berlin**

85 Im Jahr 2035 bleibt die Vielfältigkeit ihrer Bewohner\*innen Berlins größter Schatz. Berlin ist die Stadt  
86 der Freiheit und Sehnsuchtsort für alle, die ihre Persönlichkeit frei entfalten wollen. Alle Menschen  
87 sind hier willkommen, die ihren Hintergrund und ihre kulturelle Prägung einbringen und daraus mit  
88 allen anderen die Berliner Identität schmieden wollen. Wer hier lebt und sich einbringt, darf auch über  
89 die Zukunft der Stadt mitbestimmen. Berlin ist im Jahr 2035 Hauptstadt der Einbürgerungen, in dem  
90 dafür gesorgt wird, dass die anspruchsberechtigten Berliner\*innen über ihre Rechte aufgeklärt werden  
91 und ihren deutschen Pass innerhalb weniger Wochen nach Antragstellung in den Händen halten.

92 Die Freiheit der individuellen Entfaltung findet ihre Grenze in den Freiheiten der Mitmenschen. Die  
93 Berliner Mischung ist nicht frei von Widersprüchen und Konflikten, diese werden aber offen  
94 angesprochen und gemanagt. Hasskriminalität, Rassismus und Antisemitismus haben spürbar  
95 nachgelassen. In allen Lebensbereichen - ob in der Schule, auf der Arbeit, am Wohnungsmarkt oder im  
96 öffentlichen Raum - gehören strukturelle Diskriminierungserfahrungen der Vergangenheit an.  
97 Menschen mit Behinderungen können ihr Leben frei und selbstbestimmt in Berlin gestalten.  
98 Minderheiten fühlen sich sicher und sind angemessen repräsentiert - im öffentlichen Dienst unserer  
99 Stadt und in der Berliner Wirtschaft.

100 Politische Maßnahmen und das zivilgesellschaftliche Engagement sichern die Vielfalt unserer Kieze:  
101 Vom Stadtrand bis zur Innenstadt zeichnet sich Berlin durch eine Mischung aus beruflichen, sozialen,  
102 religiösen und ethnischen Hintergründen seiner Bewohner\*innen aus. Das zivile Engagement für  
103 Vielfalt wird geschützt, finanziell abgesichert und wertgeschätzt. Die Stadt Berlin unterstützt die  
104 ehrenamtliche Arbeit für das Gemeinwohl durch ideelle und materielle Anreize.

### 105 **Dazu wollen wir**

- 106 ● das Wahlrecht für Ausländer\*innen auf Bezirks- und Landesebene einführen.
- 107 ● das Landesamt für Einwanderung so aufstellen, dass es aufsuchende Aufklärungsarbeit
- 108 machen und die Anträge in wesentlich kürzerer Zeit bearbeiten kann.
- 109 ● die Unterbringung Geflüchteter in Sammel- und Gemeinschaftsunterkünften deutlich
- 110 zurückfahren und diese auf dem Wohnungsmarkt integrieren.
- 111 ● einen Ausbau der Hilfsangebote für Menschen, die Diskriminierung erfahren.
- 112 ● flächendeckende Stadtteilzentren in allen Berliner Kiezen, in denen diversity-sensible
- 113 Konfliktberatung angeboten wird.
- 114 ● zivilgesellschaftliches Engagement für Vielfalt durch langfristige Finanzierungszusagen
- 115 besonders fördern.
- 116 ● landeseigene Räume über eine Online-Plattform möglichst niedrigschwellig für ziviles
- 117 Engagement zur Verfügung stellen.

118

### 119 **Wehrhafte Demokratie**

120 In Berlin im Jahr 2035 ist Demokratie in allen Lebensbereichen erfahrbar - von der Schule, bis zum  
121 Betrieb und in der Freizeit. Gesellschaftliche Debatten finden auf dem Boden unseres Grundgesetzes  
122 und unserer Berliner Landesverfassung statt. Berliner\*innen begegnen öfter Menschen, die anders  
123 leben und anders denken als sie selbst. Es besteht eine größere Toleranz als heute, mit anderen  
124 Meinungen und Positionen innerhalb des demokratischen Spektrums umzugehen. Die

125 gesellschaftlichen Konflikte werden durch respektvollen Streit in der Sache ausgetragen und am Ende  
126 demokratisch gelöst.

127 Die Berliner Demokratielandschaft im Jahr 2035 ist vielfältig und stark. Sie wird in erster Linie von dem  
128 Engagement der organisierten Zivilgesellschaft getragen und von der Politik gefördert.  
129 Bürger\*inneninitiativen, Organisationen, Vereine und Parteien tragen alle ihren Teil dazu bei, dass die  
130 verschiedensten Interessen in Berlin Gehör finden. Durch einen guten Ausgleich dieser Interessen ist  
131 das städtische Gemeinwesen gestärkt. Bürgerbegehren und Bürgerentscheide sowie Volksbegehren  
132 und Volksentscheide prägen als ein Teil der Berliner Demokratie die politischen Debatten der Zukunft.

133 Demokratische Institutionen sind vor antidemokratischen Einflüssen geschützt. Inländische  
134 Bedrohungen durch Antidemokrat\*innen sind genauso im Blick unseres Sicherheitsapparats wie  
135 Versuche ausländischer Einflussnahme durch autokratische Staaten und demokratiefeindliche  
136 Organisationen. Die Freiheit und Unabhängigkeit der Berliner Gerichte und der für das Land Berlin  
137 tätigen Richter\*innen ist gestärkt. Dies gilt auch für alle, die in sensiblen Bereichen für das Land Berlin  
138 tätig sind. Demokratie ist in Zukunft für die Berliner Bürger\*innen erfahrbarer als heute, da wir die  
139 Institutionen weiter geöffnet und partizipativer gestaltet haben.

140 In allen Lebensbereichen können Berliner\*innen Angebote der Demokratiebildung wahrnehmen.  
141 Bereits in der Kita, dann in der Schule und in Jugendeinrichtungen lernen junge Menschen neben dem  
142 gedanklichen Fundament unserer Demokratie ganz früh praktisch gelebte Mitbestimmung kennen. Sie  
143 werden an allen Fragen beteiligt, die das Leben von Kindern und Jugendlichen betreffen. Die  
144 Absenkung des Wahlalters auf 16 hat dazu beigetragen, die Zufriedenheit mit unserer Demokratie  
145 unter Kindern und Jugendlichen zu steigern.

146 Durch die Steigerung der Einbürgerungszahlen kommen mehr Berliner\*innen in den Genuss ihrer  
147 vollen Bürgerrechte. Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit können stärker als bisher an  
148 demokratischen Elementen des Stadtlebens teilhaben. Durch den Abbau von Diskriminierung ist die  
149 demokratische Kultur gestärkt.

#### 150 **Dazu wollen wir**

- 151 • in der Kita die Partizipation der Kinder stärken und weiterhin im Bildungsprogramm verankern.
- 152 • dass Politische Bildung und Demokratiebildung ab der 1. Klasse zum Schulalltag gehören und
- 153 praktisch erfahrbar sind.
- 154 • die Bezirke darin bestärken, neue Beteiligungsformate wie Stadtteilkonferenzen zu etablieren.
- 155 • Begegnungsorte im öffentlichen Raum öffnen, die zur Diskussion einladen.
- 156 • demokratische Institutionen und ihre Mitarbeitende gesetzlich besser schützen - gegen
- 157 Einflussnahme und Angriffe sowohl aus dem In- als auch aus dem Ausland.
- 158 • die Berliner Landeszentrale für politische Bildung breiter in der Stadt verankern.
- 159 • das Landesantidiskriminierungsgesetz weiterentwickeln, um einen besseren
- 160 Diskriminierungsschutz zu erhalten.
- 161

#### 162 **Starke Vereine, starker Sport**

163 Das Berliner Vereinsleben im Jahr 2035 ist vielfältig und fest in der ganzen Gesellschaft verankert. Die  
164 **Zahl der Vereine** ist im Vergleich zu heute **gestiegen**. Mehr als jede und jeder zweite Berliner\*in ist in

165 Vereinen engagiert und leistet einen Beitrag zu einer aktiven Zivilgesellschaft. Das aktive Vereinsleben  
166 ist Ausdruck einer Stadtgemeinschaft, die sich für ihr Berlin verantwortlich fühlt. Berliner\*innen  
167 übernehmen **durch Engagement Verantwortung für ihre Stadt**, finden Gemeinssinn und Gemeinschaft.  
168 Das Berliner **Vereinsleben schafft Begegnungen** - mal zwischen Gleichgesinnten und mal zwischen  
169 überhaupt nicht Gleichgesinnten. Damit leistet es einen aktiven **Beitrag zur Stärkung der Berliner**  
170 **Demokratie**. Das Engagement in Vereinen bietet auch in herausfordernden persönlichen Situationen  
171 **Halt und beugt Einsamkeit vor**.

172 Die Stadt Berlin motiviert zum Engagement in Vereinen und **unterstützt Engagierte finanziell**. Im Jahr  
173 2035 stehen den Vereinen **ausreichend Flächen und Ressourcen** zur Verfügung, um für alle  
174 Interessierten zugänglich zu sein. Damit das gelingt, wurden in jedem Neubaugebiet und bei der  
175 Umgestaltung großer Freiflächen, wie etwa dem ehemaligen Flughafen Tegel, automatisch ungedeckte  
176 Sportflächen eingeplant. Die im Rahmen der Schulbauoffensive neu gebauten inklusiven Sporthallen  
177 stehen dem Sport ebenso zur Verfügung wie viele im Zuge von Sportgroßveranstaltungen renovierte  
178 Sportflächen. Die Berliner\*innen werden regelmäßig und aufsuchend auf die vielfältigen  
179 Möglichkeiten hingewiesen, sich ehrenamtlich zu engagieren. Es stehen **genügend Fortbildungen** zur  
180 Verfügung, um Freiwillige für die Arbeit mit Menschen zu qualifizieren - sei es als Sporttrainer\*in oder  
181 als Konfliktberater\*in. Vereine haben wir durch den Abbau unnötiger Bürokratie entlastet.

182 Die **Mehrheit der Berliner\*innen treibt im Jahr 2035 Sport** in Vereinen. Dabei entsteht Begegnung  
183 und Teamgeist ganz selbstverständlich zwischen unterschiedlichsten Berliner\*innen. Inklusion wird im  
184 Sport gelebt. Sichtbar wird dies durch das Jahnstadion - Europas erstes voll inklusives Stadion. Hier  
185 können Menschen mit und ohne Einschränkungen Sport treiben und Sportveranstaltungen  
186 mitverfolgen. In jeder Kita existieren Bewegungsangebote **für die kleinsten Berliner\*innen**. In Grund-  
187 und weiterführenden Schulen wird eine **größere Vielfalt an Sport und Bewegung gelehrt** als heute.  
188 Statt teurer Multifunktionsbäder ist durch funktionelle Typenschwimmhallen überall dort  
189 Wasserfläche entstanden, wo sie benötigt wird. Mobile Schwimmtrucks bieten Wasserfläche, in denen  
190 Kinder erste Schwimmerfahrungen machen können. Die Nichtschwimmer-Quote der Kinder wird  
191 dadurch halbiert. In den Nachbarschaften bestehen kostenfreie und niedrigschwellige Sportangebote  
192 im öffentlichen Raum. Damit leistet das Land Berlin einen Beitrag dazu, dass sportliche Betätigung  
193 nicht vom Geldbeutel abhängt.

#### 194 **Dazu wollen wir**

- 195 ● neue Typenschwimmhallen bauen und dabei besonders Nachbarschaften berücksichtigen, die  
196 bisher noch über keine Schwimmbäder verfügen.
- 197 ● in allen Berliner Kiezen Bewegungsplätze und generationenübergreifende Aktivplätze  
198 errichten.
- 199 ● jede Berlinerin und jeden Berliner alle zwei Jahre auf das "Ehrenamts-Matching" der Berliner  
200 Freiwilligenagenturen hinweisen.
- 201 ● dass das Bild der vielfältigen Sportmetropole in der Welt gestärkt und die Sportinfrastruktur  
202 nachhaltig gestärkt wird. Große Sportveranstaltungen und der Breitensport beleben die Stadt.
- 203 ● das Vereinsinvestitionsprogramm finanziell besser ausstatten, sodass vor allem die  
204 Sportstätten kleiner Vereine profitieren.
- 205 ● dass das Land Berlin als Arbeitgeber die Mitgliedschaft in Sportvereinen bezuschusst und  
206 Berliner Arbeitgeber fördert, die es dem Land gleichtun.
- 207 ● die städtischen Sportstätten auch weiterhin kostenlos für Vereine zur Verfügung stellen.

- in Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Organisationen stärker dafür werben, auch im Rahmen von Bildungsurlaub Lizenzausbildungen, Übungsleiter- und Ehrenamtstrainings zu erwerben.
- mehr Berliner Unternehmen und Betriebe dazu motivieren und unterstützen, Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung für ihre Beschäftigten anzubieten.

## 214 Lebendige Nachbarschaften

215 Unser Zuhause ist mehr als nur die eigene Wohnung. Es ist ein Ort, der uns in ein lokales soziales  
216 Umfeld und eine gewisse **Verantwortungsgemeinschaft** einbettet. Diese Nachbarschaften sind  
217 maßgeblicher **Bestandteil unseres Alltags** und unserer **sozialen Kontakte**. 2035 besteht Berlin aus  
218 Kiezen, in denen Nachbarschaften aktiv gelebt werden, Menschen engagiert füreinander da sind und  
219 das Miteinander eine zentrale Rolle spielt. Die Berliner\*innen eint das Verständnis, gemeinsam in einer  
220 vitalen und dicht besiedelten Stadt zu leben, was tragfähige Kompromisse im Umgang miteinander  
221 erfordert - beispielsweise im Verhältnis zwischen Anwohnenden und Gastronomie-, Kultur- oder  
222 Clubeinrichtungen.

223 Um diese Begegnungen zu fördern und zu erleichtern, hat Berlin flächendeckend **Begegnungsorte**  
224 eingerichtet. Dies können beispielsweise ungenutzte Büro- und Ladenflächen, Bildungsorte, attraktive  
225 Sport-, Grün- und Freizeitflächen, kleinräumlich ausgerichtete **Stadtteilzentren** oder auch einfach  
226 schattige Bänke sein. Es sind einladende Aufenthaltsorte, an denen Menschen niedrigschwellig  
227 zusammenkommen, sich austauschen, sich wechselseitig unterstützen oder einfach eine gute Zeit  
228 miteinander haben. Sie begegnen sich dabei in all ihrer Unterschiedlichkeit mit Interesse, gegenseitiger  
229 **Anerkennung und Wertschätzung**.

230 Die Menschen verstehen sich als mitgestaltender Teil ihrer Nachbarschaft. Sie nehmen eine  
231 **Eigenverantwortung für ihr Lebensumfeld** wahr und bringen sich aktiv in dessen Ausgestaltung ein.  
232 Sie leben dabei eine **Kultur des Hinsehens** und nicht des Wegsehens. Denn gerade in einer Stadt wie  
233 **Berlin**, in der viele Menschen allein wohnen, ist es wichtig, Menschen nicht allein zu lassen und  
234 **Vereinsamung vorzubeugen**. Eine **aufsuchende Nachbarschaftshilfe** unterstützt die Berliner\*innen.

## 235 Dazu wollen wir

- die Aufenthaltsqualität in Berlins Kiezen durch mehr Stadtgrün, Sitz- und Verweilmöglichkeiten sowie verkehrsberuhigte Zonen u. ä. verbessern.
- Begegnungsorte in der Stadtentwicklung und bei Neubauvorhaben stärker in den Blick nehmen.
- das Tempelhofer Feld für alle Berliner\*innen zu einem weltweit beachteten, aufgewerteten grünen Begegnungsort mit hoher Aufenthaltsqualität weiterentwickeln.
- alle Berliner\*innen vor Verdrängung aus dem öffentlichen Raum schützen und ordnungsrechtliche Maßnahmen darauf ausrichten.
- leerstehende Gewerberäume für nachbarschaftliches Engagement aktivieren.
- ein Konzept für Kiezkantinen entwickeln, in denen Menschen in jeder Berliner Nachbarschaft zusammen kochen und essen können.
- kiezbezogenes ehrenamtliches Engagement weiter stärken und unbürokratisch ausgestalten.

- 248 ● in den Bezirkshaushalten Kiezbudgets einführen, über die Nachbarschaften gemeinschaftliche  
249 Projekte realisieren können.
- 250 ● auf den bundesweiten Bemühungen aufsetzend eine ganzheitliche Berliner Strategie gegen  
251 Einsamkeit entwickeln.
- 252 ● eine Mietpreisbremse für Kleingewerbetreibende einführen.

253

254

## 255 Soziale Stadt

256 Berlin sichert als soziale Stadt das **würdevolle Zusammenleben aller ihrer Bewohner\*innen**. Im Jahr  
257 2035 haben auch die Menschen ein gutes Leben in Berlin, die aufgrund eigener Lebensumstände nicht  
258 sicher auf ihren eigenen Beinen stehen können. **Berlin kümmert sich um alle Berliner\*innen** und  
259 schafft **gleiche Entwicklungschancen** unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Bildungshintergrund und  
260 Beeinträchtigung. Die soziale Stadt erblüht im Austausch miteinander. Daher bietet unser Berlin der  
261 Zukunft viele Orte, an denen täglich Begegnungen ganz unterschiedlicher gesellschaftlicher Schichten,  
262 Hintergründe, Religionen und Altersklassen ermöglicht werden.

263 Pfeiler der sozialen Stadt sind die Menschen, Vereine und Organisationen, die **Soziale Arbeit** in unserer  
264 Stadt leisten. Sie arbeiten zukünftig in und mit Finanzierungsstrukturen, die ihnen **längerfristige**  
265 **Planungssicherheit** geben als bisher. Beschäftigte bei freien Trägern des Sozialwesens leisten einen  
266 wertvollen Beitrag für den Zusammenhalt unserer Stadt und die soziale Mobilität ihrer  
267 Bewohner\*innen. Im Berlin 2035 werden sie daher auch angemessen entlohnt. Im Jahr 2035 ist die  
268 **Berliner Verwaltung so leistungsfähig**, dass sie das **soziale Netz der Stadt gut koordiniert** und dadurch  
269 schnell auf Missstände reagieren kann.

270 Der **öffentliche Raum** in unserem Berlin der Zukunft ist **so aufgeteilt und gestaltet, dass er allen**  
271 **Berliner\*innen zugutekommt**. Die Aufenthaltsqualität außerhalb der eigenen Wohnung hat sich für  
272 die Berliner\*innen deutlich verbessert. Wohnungslosigkeit ist stark rückläufig, da Berlin wirksam  
273 Prävention betreibt, betroffenen Menschen **eine schnelle Unterbringungsmöglichkeit** zur Verfügung  
274 stellt, sie bei der **Vermittlung in eine dauerhafte Wohnung** unterstützt. Suchtkranke Menschen  
275 erhalten im öffentlichen Raum Kontakt, Beratung und Unterstützung. Der **sichere Konsum in**  
276 **geschützten Räumen** hat den Konsum auf den Straßen abgelöst. Öffentliche Gebäude werden  
277 barrierefrei und klimaresilient gebaut. Dort, wo es möglich ist, werden Bestandsimmobilien und der  
278 **öffentliche Raum barrierefrei** für alle nutzbar und **klimaresilient umgestaltet**. Er zeichnet sich durch  
279 sichere Verkehrswege sowie sichere und saubere Aufenthaltsorte aus - kurzum entspricht er den  
280 Bedürfnissen der Berliner\*innen.

281 Im Berlin des Jahres 2035 konnte **Armut merklich verringert** werden. Dank verbesserter  
282 Unterstützungsangebote sind in Berlin wesentlich weniger Bewohner\*innen überschuldet als heute.  
283 Alleinerziehend zu sein, ist nicht mehr das Armutsrisiko Nummer Eins in Berlin.

284 Alle Bereiche der Daseinsvorsorge sind gemeinwirtschaftlich organisiert. Öffentliche Güter und  
285 grundlegende Dienstleistungen sind dabei nicht den Mechanismen des Profits unterworfen, sondern  
286 werden innerhalb des Landes Berlin im Sinne des Gemeinwohls, der sozialen Gerechtigkeit und der  
287 nachhaltigen Entwicklung bewirtschaftet. Somit ist sichergestellt, dass existenzielle und essenzielle  
288 Bedürfnisse Menschen in Berlin immer an erster Stelle stehen

289 **Dazu wollen wir**

- 290 • landeseigene Räume als Begegnungsorte öffnen.
- 291 • soziale Arbeit als Investition in die Zukunft verstehen und vor Haushaltskürzungen schützen.
- 292 • Beschäftigten bei Freien Trägern im Berliner Sozialwesen eine Entlohnung auf dem Niveau des
- 293 Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder ermöglichen.
- 294 • Wohnungs- und Obdachlosigkeit mit Ausbau des Housing-First-Konzepts und
- 295 Beratungsangeboten bis 2035 überwinden.
- 296 • Über die Stadt verteilt sichere Konsumräume schaffen, um den Drogenkonsum von den
- 297 Straßen zu bekommen und Menschen bei der Überwindung der Sucht unterstützen.
- 298 • Vereine und Verbände, die Energie-, Schuldner- oder sonstige Verbraucherberatung anbieten,
- 299 stärken; aufsuchende Beratungsarbeit in vulnerablen Kiezen fördern.
- 300 • die Vergesellschaftung in den Geschäftsfeldern der öffentlichen Daseinsvorsorge umsetzen.

301

302

303 **Stadt der Jugend und der Familien**

304

305 Im Berlin 2035 gehört die Zukunft der Jugend. Entsprechende Bedeutung messen wir den Belangen  
306 von Kindern, jungen Menschen und Familien bei. Die Stadt beteiligt Kinder und Jugendliche an allen  
307 Entscheidungen, die sie betreffen. Wir schaffen Orte im öffentlichen Raum, in denen sich junge  
308 Menschen entsprechend ihren Wünschen und Bedürfnissen aufhalten und dabei frei entfalten können.  
309 Kinder sind besser vor physischer und psychischer Gewalt geschützt als heute.

310

311 Kinder- und Familienarmut hat im Berlin der Zukunft deutlich abgenommen. Durch das  
312 Zusammenwirken der auf Bundesebene eingeführten Kindergrundsicherung und eines verbesserten  
313 Unterstützungsnetzes konnte die gesellschaftliche Partizipation von Kindern und Jugendlichen aus  
314 armen Familien deutlich gesteigert werden.

315

316 Familien werden auch zukünftig hohen finanziellen Belastungen ausgesetzt sein. Das Land Berlin wird  
317 in Anbetracht dessen seinen Beitrag leisten, die Bezahlbarkeit Berlins für Familien zu gewährleisten.  
318 Auch in Zukunft werden staatliche Leistungen, die besonders Familien zugutekommen, gebührenfrei  
319 gehalten.

320

321 **Dazu wollen wir**

322

- 323 • eine ressortübergreifende Kinder- und Jugendstrategie erarbeiten, die verbindliche
- 324 Beteiligung junger Menschen sichert und im Bezirksverwaltungsgesetz verankert wird. Die
- 325 Erarbeitung erfolgt gemeinsam mit jungen Menschen und dem Landesjugendring, um
- 326 Mitbestimmung auszubauen und ihre Lebensqualität zu verbessern.
- 327 • Beteiligungs- und Mitbestimmungsrechten von Kindern und Jugendlichen in Bezirken und auf
- 328 Landesebene stärken: die bezirklichen Stellen für Kinder- und Jugendbeteiligung müssen
- 329 ausgebaut werden und die Einrichtung eines Landesjugendparlaments in die Wege geleitet
- 330 werden
- 331 • eine „Kids to Go“-Karte einführen. Sie eröffnet allen Menschen unter 27 Jahren kostenfreien
- 332 altersgerechten Zugang zu Kinder- und Jugendfreizeitangeboten, kulturellen Veranstaltungen

und sportlichen Aktivitäten. Zudem bündelt sie Beratungs-, Betreuungs- und Unterstützungsangebote für junge Menschen und ihre Familien.

- den Ausbau der Kinder- und Jugendverbandsarbeit in den Bezirken fördern, um Orte des Engagements und der Demokratie langfristig zu sichern. Von Kinder- und Jugendverbänden geführte Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen sollen vertraglich abgesichert werden, damit ihre Arbeit nachhaltig gesichert und den Trägern verlässliche Planungssicherheit gewährleistet wird.
- Kinder- und Jugendarbeit verlässlich finanzieren, indem Tarifsteigerungen vollständig berücksichtigt werden, die Träger eine auskömmliche Finanzierung erhalten.
- den Zugang zu Gewaltschutzambulanzen für Kinder erleichtern.
- Kinder- und Familienarmut durch den Ausbau von Beratungs- und Betreuungs- und Unterstützungsangeboten bekämpfen.
- mehr „JugendOrte“ schaffen - also mehr öffentlicher Treffpunkte für Jugendliche entsprechend ihrer Wünsche und Bedürfnisse gestalten.

## 348 **Zuhause**

349 Berlin 2035 ist **eine Stadt, in der sich die Menschen wohl und zuhause fühlen**. Sich mit ihr  
350 **identifizieren**, eine Verbindung mit ihr haben. Sich einbringen und **für ihr Zuhause Verantwortung**  
351 **übernehmen**. Sich – gleich ob hier geboren oder „Neuzugang“ – als Berliner\*in verstehen und auch  
352 **ein wenig stolz auf ihre Stadt** sind.

353 Die Lage auf dem **Berliner Wohnungsmarkt** hat sich **nachhaltig entspannt**. War Wohnen für die  
354 Berliner\*innen noch vor wenigen Jahren einer der Hauptgründe für Sorgen und Ängste, stellen **Zu- und**  
355 **Umzüge nach und innerhalb Berlins keine größeren Probleme mehr** dar. Das **Wohnraumangebot** hat  
356 sich dank der Realisierung vieler Neubauvorhaben und der Entwicklung neuer Stadtquartiere **deutlich**  
357 **erweitert**. Zudem wird der Wohnungsbestand bedarfsgerechter genutzt, so dass  
358 überdurchschnittlicher Wohnflächenverbrauch seltener geworden ist.

359 **Wohnen** ist für die Berliner Haushalte **wieder besser leistbar**. Miete und Nebenkosten stellen kein  
360 Armutsrisiko dar. Die Berliner\*innen fühlen sich **sicher in ihren Wohnverhältnissen**, unter anderem  
361 weil dem Missbrauch von Eigenbedarfskündigungen ein Riegel vorgelegt worden ist. Auch dadurch  
362 besteht insgesamt wieder ein **dynamischer Wohnungsmarkt**, auf dem jede und jeder zeitnah eine den  
363 aktuellen Lebensverhältnissen und -phasen entsprechende Wohnung findet. Dank starker  
364 Gewerkschaften und entsprechend hohen Lohnabschlüssen sowie durch bedarfsgerechte  
365 Unterstützung eines Landesprogramms können sich mehr Berliner\*innen als zuvor selbst genutztes  
366 Wohneigentum in Berlin leisten.

367 Das **Wohnen** findet in einem **attraktiven Umfeld** statt. Geschäftsstraßen, Einzelhandel, Gastronomie  
368 und Kultur bieten eine gute wohnortnahe Versorgung. **Üppiges Stadtgrün** sorgt für Erholung und  
369 Kühle, eine **Nähe von Wohnen und Arbeiten** für kurze Wege. Es gibt ausreichend konsumfreie  
370 öffentliche Räume; **Straßen, Wege und Plätze, die für alle nutzbar sind**. Es gibt ausreichend  
371 konsumfreie öffentliche Räume; Straßen, Wege und Plätze, die für alle nutzbar sind. Die Berliner\*innen  
372 schätzen ihre Nachbarschaft und vernachlässigen sie nicht. Die **Vermüllung ist einem gepflegten**  
373 **öffentlichen Raum gewichen**.

374

375

## 376 **Mehr Wohnungen für Berlin**

377 Der **Wohnungsneubau** hat bis 2035 in Berlin deutlich **an Fahrt aufgenommen**. In den letzten zehn  
378 Jahren ist der **Wohnungsbestand um fast 200.000 Einheiten angewachsen**. Im **Dreiklang aus**  
379 **öffentlichem, genossenschaftlichem und privatem Wohnungsbau** ist insbesondere das Angebot an  
380 bezahlbarem und gemeinwohlorientiertem Wohnraum in der gesamten Stadt deutlich vergrößert  
381 worden.

382 Neben der Verdichtung von Bestandsquartieren sind **attraktive neue Stadtquartiere** entstanden, die  
383 ganz im Sinne der **15-Minuten Stadt** eine hohe Nutzungsmischung und eine gute verkehrliche  
384 Erschließung aufweisen. Dank einer Vielzahl neuer Angebote an **Auszubildenden- und**  
385 **Studierendenwohnungen** ist es für junge Menschen in unserer Stadt endlich wieder leichter  
386 geworden, auch innerstädtisch bezahlbaren Wohnraum zu finden.

Die **Entwicklungs-, Planungs- und Bauprozesse** sind mithilfe des Bau-Turbos und eines fortgeschriebenen Schneller-Bauen-Gesetzes **deutlich entschlackt**. Sie kosten – auch dank der Einführung von **Typengenehmigungen** und des **Einsatzes digitaler Tools sowie künstlicher Intelligenz** – weniger Zeit und Geld. Planungs- und Bauzeiten werden somit halbiert. Zudem wird **nachhaltiger gebaut**, da modulare und wiederverwertbare Bauteile verstärkt eingesetzt werden.

Im Wohnungsbau erlebt Berlin ein **neues Zusammengehörigkeits- und Verantwortungsgefühl**. Neue Wohnvorhaben werden von bereits bestehenden Nachbarschaften aktiv gestaltend begleitet. **Als Ausgleich für** etwaige Einschränkungen durch **neue Wohnbauten wird das Bestandsumfeld attraktiver gestaltet** und mehr in Aufenthaltsqualität und Begegnungsräume investiert. Die frühzeitige verkehrliche Anbindung neuer Stadtquartiere wird von Beginn an mitgedacht und mitgeplant.

#### **Dazu wollen wir**

- ein öffentliches Wohnungsbauprogramm auflegen und dafür das Eigenkapital der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften erhöhen.
- den genossenschaftlichen Wohnungsbau u.a. mit der Realisierung von Genossenschaftsquartieren und der Vergabe landeseigener Flächen im Erbbaurecht unterstützen.
- auf Bundesebene die Abschreibungsmöglichkeiten im Mietwohnungsbau erhöhen und eine Investitionszulage für den gemeinnützigen Wohnungsbau einführen.
- planungsrechtlich verstärkt „Urbane Gebiete“, also Mischgebiete, ausweisen.
- die Errichtung von Beschäftigten-, Werks-, Studierenden- und Auszubildendenwohnungen ausweiten.
- vorhandene Potenziale stärker ausnutzen und mehr in die Höhe bauen – insbesondere bei bereits versiegelten Flächen
- die Umwandlung von Büro- und Gewerbeimmobilien in Wohnraum weiter erleichtern und gemeinsam mit der Investitionsbank Berlin ein entsprechendes Programm aufsetzen.
- die Entwicklung von Standard- und Typengenehmigungen unterstützen und somit Genehmigungskosten- und -zeiten verringern.
- modulares, nachhaltiges Bauen und die Verwendung CO2-ärmerer Baustoffe fördern („cradle2cradle“).
- den Wohnflächenverbrauch pro Kopf reduzieren und verstärkt kleinere Wohneinheiten bauen.
- die Wohnungsbaupotenziale auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens Tegel besser ausnutzen.
- die geringe Berliner Quote selbstgenutzten Wohneigentums erhöhen - insbesondere die Möglichkeit für Familien mit geringen und mittleren Einkommen verbessern, selbstgenutztes Wohneigentum zu erwerben.

#### **Bezahlbare Mieten**

Berlin ist auch 2035 **Stadt der Mieter\*innen**. Durch den Neubau von Wohnungen und der klugen Regulierung unseres Mietmarktes sind bezahlbare Mieten wieder Realität. Die mietrechtlichen Vorschriften auf Bundesebene sind so reformiert, dass Berlin profitiert. Durch den Neubau von Wohnungen, einer **klugen Regulierung des Marktes** und der zielgerichteten **Stärkung**

429 **gemeinwohlorientierter Wohnungsunternehmen** sind bezahlbare Mieten wieder Realität. Auf dem  
430 Weg zu bezahlbaren Mieten nutzen wir auch die Möglichkeiten eines befristeten regionalen  
431 Mietenstopps, mit dem wir den Berliner\*innen eine Atempause verschaffen.

432 Der **Bestand von landeseigenen Wohnungen** ist neben dem konsequent gesteigerten Neubau durch  
433 die landeseigenen Wohnungsunternehmen auch durch die Umsetzung des Volksentscheides  
434 “Deutsche Wohnen und Co Enteignen” und die konsequente Nutzung von Vorkaufsrechten im Rahmen  
435 einer strategischen Ankaufstrategie **auf 850.000 Wohnungen gestiegen**. Damit nimmt die Stadt  
436 wirksam Einfluss auf das Mietniveau in ganz Berlin.

437 **Landeseigene Wohnungsunternehmen** sind 2035 mit ihrer guten Vermietungspraxis **begehrte**  
438 **Vermieterinnen** und zugleich Vorbild für private Vermieterinnen. Sie leisten einen zentralen Beitrag  
439 zum gemeinwohlorientierten Wohnungsmarkt und bewirtschaften die Wohnungsbestände sozial  
440 gerecht und nachhaltig.

441 Gegen Leerstand, Verfall von Immobilien und spekulativen Wohnraumverlust geht Berlin schnell und  
442 effektiv vor. Die Verwaltung ist im Bereich Wohnen neu aufgestellt. Relevante **Zuständigkeiten zu**  
443 **Wohnungsangelegenheiten**, auch solche die bisher bei den Bezirken lagen, sind **in einem**  
444 **Landesamt** bürger\*innennah gebündelt. Die **Mietpreisprüfstelle** ist ein Erfolgsmodell, das die  
445 Berliner\*innen bei Verdacht auf überhöhte Mieten und Wucher niedrigschwellig unterstützt. Alle  
446 Mieter\*innen können vermutete Verstöße gegen das Mietrecht leicht und digital staatlichen Stellen  
447 melden. Hier werden Verstöße effektiv verfolgt und Bürger\*innen **Erste Hilfe gegen Mietrechtsbruch**  
448 geleistet.

449 Private Vermieterinnen leisten einen eigenen, spürbaren Beitrag für bezahlbare Mieten. Auch sie  
450 stellen einen Teil Ihres bisherigen und **neu zu bauenden Wohnungsbestandes für Haushalte mit**  
451 **niedrigem Einkommen zur Verfügung**. Alleinerziehende, junge Menschen und andere Bedarfsgruppen  
452 werden dabei besonders berücksichtigt. Leerstand, Flächenbrachen und bis zur Unbewohnbarkeit  
453 verwahrloster Wohnraum gehören der Vergangenheit an. Die Berliner Verwaltung setzt bei  
454 entsprechenden Verstößen entschlossen das Recht durch. Damit Mietwohnungen den Mieter\*innen  
455 tatsächlich zur Verfügung stehen.

456 Die Anzahl an **Eigenbedarfskündigungen** ist durch strengere Regulierung des Mietrechts **stark**  
457 **zurückgegangen**. Zwangsräumungen sind durch frühere und bessere Zusammenarbeit mit den  
458 Sozialbehörden ebenfalls rückläufig und enden nicht in Wohnungslosigkeit der Betroffenen.

459 Berlin gewährleistet eine **bezahlbare, ökologisch nachhaltige und verbraucher\*innenfreundliche**  
460 **Versorgung mit Wärme**. Bei der Wärme- und Energiewende kommt der Fernwärme eine zentrale Rolle  
461 zu. Um die Menschen vor zu hohen Nebenkosten zu schützen, wurden Einfallstore für  
462 Preissteigerungen und fehlerhafte Abrechnungen geschlossen.

463 **Dazu wollen wir**

- 464 ● in landeseigenen Wohnungen Mieterhöhungen auf die Inflationsrate (höchstens jedoch 6  
465 Prozent in drei Jahren) begrenzen.
- 466 ● das Leistbarkeitsversprechen weiterentwickeln: in landeseigenen Wohnungen darf die  
467 maximale Bruttokaltmiete 27 Prozent des Haushaltsnettoeinkommens nicht übersteigen.

- Zuständigkeiten zentralisieren: geeignete Themen im Bereich Wohnungsangelegenheiten und für das Wirtschaftsstrafgesetz werden in einem Landesamt zusammengeführt.
- Kontrollinstanzen auf Bezirks- und Landesebene personell und strukturell ertüchtigen.
- die restriktive Regulierung von möblierten Wohnungen und Zeit-Mietverträgen sowie ein allgemeines Verbot dieser Vertragsgestaltungen in Milieuschutzgebieten durchsetzen.
- Vermieterinnen verpflichten, bei Neuvermietungen einen Teil ihres Wohnungsbestandes als WBS-Wohnungen anzubieten.
- die Möglichkeit der Enteignung von Wohneigentum bei systematischen Verstößen gegen Mietrecht schaffen.
- bei Zwangsräumungen, bei denen vulnerable Gruppen wie Alleinerziehende, Kinder, Senior\*innen oder Menschen mit Behinderungen involviert sind, durch die soziale Wohnhilfe sicherstellen, dass die Personen nicht obdachlos werden.
- die verpflichtende Durchführung eines Mediationsverfahrens vor der Einleitung einer Zwangsräumung regeln.
- Förderprogramme für den Ersterwerb von selbstgenutztem Wohneigentum, auch genossenschaftlichem Eigentum, für Familien mit kleinen bis mittleren Einkommen ausweiten und Mietkaufmodelle auf dem privaten Wohnungsmarkt in eine breitere Anwendung bringen.

## Lebensphasenorientiertes Wohnen

Berlin 2035 bietet seinen Bewohner\*innen **Wohnraum, der ihren Bedürfnissen entspricht**. Familien haben Wohnungen mit ausreichend Platz, der allen Familienmitgliedern die freie Persönlichkeitsentwicklung ermöglicht. Berlin ist 2035 keine Stadt des überwiegenden Alleinwohnens, sondern hat Möglichkeiten für eine **Stadt des Zusammenlebens** geschaffen. Auch durch das Zusammenziehen von zwei oder mehrerer Ein-Personen-Haushalten nimmt Einsamkeit ab und es werden Wohnungen frei – **Wohnraum wird somit im Bestand geschaffen**. Die Bedürfnisse **besonders vulnerabler Gruppen** wie Studierende, Auszubildende und Ältere nimmt die Stadt zukünftig stärker in den Blick. Die **Unterstützung von Wohnformen, in denen gemeinsame Herausforderungen gemeinsam gemeistert werden**, hat im Berlin der Zukunft Priorität.

Auszubildende und Studierende leben dank der **“WG-Garantie”** in für sie bezahlbaren Wohnungen. Durch die **Errichtung** eines gemeinsamen **Auszubildenden- und Studierendenwerkes** stellt Berlin deutlich mehr landeseigenen Raum für junges Wohnen zur Verfügung. Das Auszubildenden- und Studierendenwerk schafft in Kooperation mit landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften und Berliner Betrieben **Wohnheimplätze für Berliner Auszubildende**. Dieses Angebot an Wohnraum sorgt unter anderem dafür, dass die Zahl an unterschriebenen Ausbildungsverträgen kontinuierlich steigt. Die Berliner Azubi-Wohnheime zeichnen sich durch **Mitbestimmungsstrukturen für ihre Bewohner\*innen** aus, die sich vom Community Management bis zum Vorstand des Azubi-Werks für ihre Wohnform engagieren können. Vernetzungs- und **Beratungsstrukturen für die Auszubildenden** stellen ein soziales Netz zur Verfügung, um besonders in herausfordernden Phasen der Ausbildung zu unterstützen.

Das Wohnen im Alter ist im Berlin 2035 dynamischer, selbstbestimmter und von mehr sozialem Kontakt geprägt. **Ältere Menschen** können aus zu groß gewordenen Wohnungen ausziehen und finden **bezahlbaren Wohnraum, der auf ihre Bedürfnisse abgestimmt** ist. Der steigende Anteil der älteren

511 Bevölkerung über 65 lebt im Berlin des Jahres 2035 mitten unter allen anderen in sozial durchmischten  
512 Nachbarschaften. Ermöglicht wird diese Durchmischung dadurch, dass barrierefreies und bezahlbares  
513 Wohnen zum Berliner Standard wird. Alternative, an verschiedenen Lebensphasen orientierte  
514 Wohnformen werden staatlich gefördert. Wesentlich mehr Berliner\*innen als heute leben in  
515 **Mehrgenerationenhäusern und in so genannten Clusterwohnungen** – also mehrere abgrenzbare  
516 Wohneinheiten mit gemeinsam genutzten Gemeinschaftsräumen.

#### 517 **Dazu wollen wir**

- 518 • 400-Euro-WG-Garantie für Studierende und Auszubildende durchsetzen - durch vollständige  
519 Inanspruchnahme der verfügbaren Bundesmittel und Neubau von Wohneinheiten.
- 520 • das studierendenWERK zu einem studi+azubiWERK umbauen, das die  
521 Studierendenwohnheimplätze ausbaut und bis 2035 1.000 Azubi-Wohnheimplätze schafft.
- 522 • einen “Wir-ziehen-zusammen-Bonus” einführen: Zusammenziehende Personen erhalten  
523 dabei eine als zinsloses Darlehen ausgezahlte Prämie pro freigewordene Wohnung, dessen  
524 Rückzahlung erlassen wird, sobald die Personen zwei Jahre im neubegründeten Haushalt  
525 zusammenleben.
- 526 • den Wohnungswechsel unterstützen: Wer innerhalb der landeseigenen  
527 Wohnungsbaugesellschaften eine große zugunsten einer kleineren Wohnung freimacht, erhält  
528 Umzugshilfe und zahlt in der neuen Wohnung weiterhin einen am ursprünglichen Wert  
529 orientierten Quadratmeterpreis.
- 530 • Alleinerziehenden-WGs finanziell fördern.
- 531 • die Ansiedlung oder Erweiterung von Unternehmen stärker verbinden mit der Errichtung von  
532 Beschäftigten-, Werks- und Auszubildendenwohnungen.
- 533 • im städtischen Wohnungsbau einen größeren Fokus auf die Errichtung von Cluster-  
534 Wohnungen und Mehrgenerationenhäusern legen.
- 535 • Aufklärungskampagnen zum gemeinschaftlichen Mieten in landeseigenen Wohnungen  
536 starten.
- 537 • in Berliner Einkaufszentren kostenfreie Indoor-Spielplatzangebote für Familien schaffen.
- 538

#### 539 **Zukunftsort Berlin**

540 Berlin ist 2035 eine **Metropole, in der Zukunft gelebt und entwickelt wird**. Eine kooperative  
541 Metropole, die insbesondere bei den **großen Herausforderungen unserer Stadt ressort- und**  
542 **ebenenübergreifend denkt, plant und handelt**. Eine intelligente Metropole, die **Daten und urbane**  
543 **Technologien** für ihre weitere Entwicklung sinnvoll einsetzt.

544 Das ressort- und ebenenübergreifende Arbeiten hat dazu geführt, Schubladendenken zu überwinden.  
545 Land und Bezirke sowie die verschiedenen Fachressorts untereinander arbeiten gemeinschaftlich an  
546 **ganzheitlichen Lösungen** für unsere Stadt. Dies führt u.a. dazu, dass **Bauvorhaben besser koordiniert**  
547 und **Baustellen** somit **reduziert und schneller zum Abschluss gebracht** werden. Zudem werden  
548 vorhandene städtische Infrastrukturen für zusätzliche ergänzende Zwecke genutzt – wie  
549 beispielsweise Straßenlaternen zum Laden von Handys.

550 In seiner Stadtentwicklung bedient sich Berlin verstärkt seiner – auch dank der vorangeschrittenen  
551 Digitalisierung – exzellenten Datenbasis. Ein **digitaler Zwilling Berlins** unterstützt bei der Suche nach

552 optimalen Lösungen in der Stadtentwicklung. **Stadt- und Quartiersmodelle** können so **simuliert** und  
553 die jeweiligen Vor- und Nachteile qualifiziert gegeneinander abgewogen werden.

554 Die **Berliner Zukunftsorte** sind Stadträume, in denen für all unsere Lebensbereiche vorausschauende  
555 Lösungen entwickelt werden. Die enge Verbindung von Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft hat  
556 **starke Ökosysteme** hervorgebracht. Ganz nach dem Vorbild Adlershofs stehen auch die anderen  
557 Zukunftsorte für eine dynamische und vernetzte Stadtentwicklung und zukunftsfähigen Aufbruch.

558 **Dazu wollen wir**

- 559 • das ressort- und ebenenübergreifende Arbeiten in der Berliner Verwaltung über  
560 entsprechende Projektstrukturen deutlich ausweiten.
- 561 • vorhandene Daten stärker für eine intelligente Stadtentwicklung nutzen.
- 562 • den bestehenden Ansatz der Berliner Zukunftsorte strategisch weiterentwickeln und die  
563 Kooperation der Zukunftsorte untereinander bei Querschnittsthemen ausbauen.
- 564 • nach dem Auslaufen der bundesweiten Smart-City-Modellprojektförderung u.a. mit  
565 Strukturen wie dem CityLAB für Verstetigung sorgen.
- 566 • den nationalen und internationalen Austausch führender Smarter Städte weiter ausbauen, um  
567 untereinander von den Besten zu lernen und gute Lösungen anderer Städte auf Berlin zu  
568 übertragen.

569

570

571 **Unsere grüne Stadt**

572 Die Grün- und Wasserflächen sind im Jahr 2035 einer der größten Wohlfühlfaktoren Berlins. In einer  
573 vom Klimawandel gezeichneten Welt **schenkt uns unser Stadtgrün Abkühlung** und macht Berlin damit  
574 **klimaresilienter**. Alle Berliner\*innen haben wohnortnah Zugang zu Grünanlagen. Die öffentlich  
575 zugänglichen Naturflächen dienen als **Rückzugsort der physischen und mentalen Gesundheit** -  
576 besonders für Menschen, die es sich nicht leisten können, für Erholung vom Alltagsstress Geld  
577 auszugeben. Sie dienen als Begegnungsort für größere Gruppen und ermöglichen sportliche  
578 Aktivitäten im Freien.

579 **Verantwortung** für unsere städtische Natur tragen **sowohl die Stadtgesellschaft als auch die Politik**.  
580 Jede einzelne Berlinerin und jeder einzelne Berliner leistet durch umsichtige und wertschätzende  
581 Behandlung des öffentlichen Raumes einen Beitrag zum Erhalt unserer Naturflächen und gegen die  
582 Vermüllung. Das **Engagement in zivilgesellschaftlichen Initiativen** für den Umweltschutz in unserer  
583 Stadt wird vom Land Berlin **unterstützt**. Das Land Berlin geht mit der Formulierung eindeutiger Ziele  
584 und Gesetzgebung zur **Förderung der Biodiversität** voran. In jedem Stadtteil bestehen 2035  
585 **Naturbildungsangebote**, die sich an Berliner\*innen aller Altersgruppen richten. Berlin leistet,  
586 entsprechend den europarechtlichen Vorgaben, seinen Beitrag zur Wiederherstellung der Natur.  
587 Spätestens **ab 2031** wird Berlin einen **zunehmenden Anteil an städtischen Grünflächen sicherstellen**.

588 Berlin 2035 ist **Schwammstadt**. Unser Regenwasser wird vollständig vor Ort zurückgehalten und kann  
589 bei Bedarf genutzt werden, verdunsten oder versickern. Hierfür haben wir nicht nur Grünflächen  
590 erhalten, sondern sind in der **Entsiegelung unserer Stadt vorangegangen**. Das Land Berlin initiiert  
591 Projekte und unterstützt Initiativen zur Stärkung der blauen Infrastruktur Berlins. Wer im Sommer nach  
592 Abkühlung in einem Berliner See oder Fluss sucht, kann wohnortnah fündig werden. Auch im Berlin

593 der Zukunft ist die **Wasserqualität unserer Stadtgewässer - in Seen und Flüssen - so gut, dass**  
594 **Berliner\*innen bedenkenlos in ihnen baden können.**

595 **Dazu wollen wir**

- 596 • ein Berliner Klimaanpassungsgesetz mit folgenden Zielen: alle 15 Meter ein Straßenbaum,  
597 Bepflanzungsrecht der Berliner\*innen für Beete der Stadtbäume, 2-Grad-Kühlung für alle  
598 Hitzeviertel durch entsprechende Maßnahmen, stadtweite Hitzeaktionspläne und  
599 wissenschaftlicher Risikowetterrat.
- 600 • in Maßnahmen investieren, die die Wasserqualität in unseren Stadtgewässern erhöhen bzw.  
601 erhalten und mindestens eine Badestelle an der Spree eröffnen.
- 602 • Beton- und Asphaltflächen, die in der Regel nur tagsüber genutzt werden, wie z.B. Parkplätze,  
603 begrünen.
- 604 • Renaturierungsprogramme von Oberflächengewässern fördern und aktiven Uferschutz  
605 betreiben.
- 606 • mit gutem Beispiel vorangehen und alle landeseigenen Gebäude je nach baulicher Möglichkeit  
607 an Fassade und Dach begrünen.
- 608 • mehr Biodiversität durch natürlich wachsende Straßenbegleitgrünflächen.
- 609 • bürokratische Hürden für Entsiegelungsprojekte und Gebäudebegrünung abbauen und einen  
610 entsprechenden jährlichen Wettbewerb ins Leben rufen.
- 611 • einen Naturschutzaktionstag in Berlin einführen, an dem stadtweit Projekte und Aktionen  
612 unter breiter Beteiligung der Berliner\*innen stattfinden.
- 613

614 **Sicherheit**

615 Berlin im Jahr 2035 ist eine Stadt, in der Menschen **in Sicherheit leben und sich in Freiheit voll**  
616 **entfalten** können. Berliner\*innen fühlen sich sicher im öffentlichen Raum, in ihren Nachbarschaften,  
617 in der digitalen Welt und in der Gewissheit, dass ihre Verwaltung funktioniert. Sicherheit bedeutet hier  
618 mehr als die Abwesenheit von Bedrohung. Sie ist Ausdruck sozialer Stabilität, verlässlicher Strukturen  
619 und einer Stadtgemeinschaft, die niemanden zurücklässt.

620 Die urbane Sicherheit der Zukunft **fußt auf kluger Sozialraum- und Stadtentwicklung**. Soziale Spaltung  
621 und Verteilungskämpfe haben sich in Berlin nicht verfestigt. Dunkle Angsträume sind verschwunden,  
622 Racial Profiling ist überwunden. **Alle Berliner\*innen**, insbesondere auch Frauen, queere Menschen,  
623 ethnische und religiöse Minderheiten, **bewegen sich angstfreier** durch die Stadt. Die Polizei begegnet  
624 den Berliner\*innen auf Augenhöhe, arbeitet in den Kiezen integriert und ist Ansprechpartnerin vor  
625 Ort. **Prävention, Gefahrenabwehr und Strafverfolgung sind gleichrangig** – so ist die Zahl der  
626 Straftaten deutlich zurückgegangen. Organisierte Kriminalität und Geldwäsche haben an Einfluss  
627 verloren. Die Aufklärungsquoten im Bereich Cyberkriminalität sind spürbar gestiegen.

628 Ein weiteres **Fundament der urbanen Sicherheit bildet die Verwaltung**. Berlin 2035 ist eine Stadt, in  
629 der Behörden sich als aktive Dienstleister verstehen. Alle **wesentlichen Prozesse sind digitalisiert** und  
630 verschlankt, Bürger\*innen können rund um die Uhr mit der Verwaltung interagieren. **Klare**  
631 **Zuständigkeiten und das Denken in Verantwortung** haben das frühere „Behörden-Pingpong“  
632 abgelöst. Serviceorientierung, Transparenz und moderne Arbeitsbedingungen machen die Verwaltung  
633 leistungsfähig und die Beschäftigten zufrieden. Die Berliner Bevölkerung ist in ihrer **Diversität** besser

634 **im öffentlichen Dienst** repräsentiert als heute. So wird das Vertrauen der Menschen in staatliche  
635 Institutionen gestärkt.

636 Sicherheit in Berlin 2035 heißt auch, **frei von Gewalt und der Angst vor Gewalt** leben zu können.  
637 Kinder wachsen in einem Umfeld auf, das sie schützt und fördert. Frauen können ihr gewalttätiges  
638 Umfeld verlassen, queere Menschen leben ihre Liebe offen, Minderheiten sind besser geschützt.  
639 Gewaltprävention ist Teil des Alltags in Kitas, Schulen und Jugendeinrichtungen. **Projekte gegen**  
640 **Jugendgewalt** sind verstetigt, spezialisierte Jugendkommissar\*innen arbeiten eng mit Schulen und  
641 Sozialdiensten zusammen. Ein Netz aus Prävention und Unterstützung verhindert Gewaltkarrieren.

642 Zur Sicherheit der Stadt gehört ebenso die Gesundheit ihrer Bewohner\*innen. Deutschland hat in den  
643 vergangenen Jahren die **Zwei-Klassen-Medizin überwunden** und für gleiche Zugänge gesorgt. In allen  
644 Bezirken stehen ausreichend ambulante Praxen und Versorgungszentren zur Verfügung, die neben der  
645 medizinischen auch eine soziale Versorgung mit übernehmen. Berlins Krankenhauslandschaft ist  
646 modernisiert und spezialisiert, so dass auch für komplexe Krankheiten Zentren zur Verfügung stehen,  
647 die eine hohe Qualität der Versorgung garantieren. Im medizinischen Notfall arbeiten Rettungsdienst,  
648 Krankenhäuser und ambulanter Notdienst eng zusammen, um Patient\*innen schnell und  
649 unbürokratisch helfen zu können. Die pflegerische Versorgung für eine alternde Berliner Gesellschaft  
650 wird durch ein dichtes Netz an Pflegestützpunkten sowie ambulanten und stationären Pflegediensten  
651 sichergestellt. Interkulturelle Pflegeangebote sind vorhanden. **Psychologische Hilfe** ist flächendeckend  
652 verfügbar, Suchterkrankungen werden entstigmatisiert und begleitet. Prävention beginnt schon in  
653 Kitas und Schulen, sie wird in Nachbarschaften gelebt. Dafür arbeiten Land, Bezirke und Krankenkassen  
654 eng zusammen und finanzieren gemeinsam Präventionsmaßnahmen. Klimaschutz und  
655 Gesundheitsschutz gehen Hand in Hand: Berlin ist **auf Hitzewellen** und neue Gesundheitsrisiken  
656 **vorbereitet**.

657 So ist Berlin im Jahr 2035 eine Stadt, die Sicherheit umfassend denkt. Sie schützt nicht nur vor  
658 Straftaten, sondern auch vor allen Formen von Gewalt, Krankheit und (sozialen) Unsicherheiten im  
659 Alltag. Dadurch bietet sie den Berliner\*innen die Freiheit, das eigene Leben ohne Angst und in  
660 Vertrauen auf eine solidarische Stadtgesellschaft zu gestalten.

661

## 662 **Sichere Metropole**

663 Berlin 2035 ist eine weltoffene und vielfältige Metropole, die ihren Bewohner\*innen die persönliche  
664 und soziale Sicherheit garantiert. Trotz etwaiger nach wie vor bestehender innerer und äußerer  
665 Bedrohungslagen **vertrauen** sie auf die **Wirkkraft von Sicherheitsbehörden und Justiz**. Durch eine  
666 **kluge Finanz-, Sozial- und Stadtentwicklungspolitik** hat Berlin die drohende soziale Spaltung und  
667 sozialräumliche Polarisierung umgangen. Die **gestiegene soziale Sicherheit** hat sich in der  
668 **verbesserten persönlichen Sicherheitslage** niedergeschlagen: Es werden weniger Straftaten  
669 begangen, weil starke Prävention, Gefahrenabwehr und entschlossene Strafverfolgung sich ergänzen.

670 Berliner\*innen haben **Gewissheit, dass Regelverstöße** – gleich, von wem begangen – **konsequent und**  
671 **zeitnah geahndet werden**. Betroffene werden unterstützt. Es gilt die **Stärke des Rechts, nicht das**  
672 **Recht des Stärkeren**. Der Fokus auf die organisierte Kriminalität in der Verbrechensbekämpfung hat  
673 sich ausgezahlt. Schutzgelderpressungen, durch die kriminelle Strukturen ihre Dominanz auf Berlins

674 Straßen früher zur Schau gestellt haben, gehören nicht mehr zum Alltag unserer Gewerbetreibenden.  
675 **Steuerhinterziehung und Geldwäsche** haben wesentlich **höhere Verfolgungs- und**  
676 **Aufklärungsquoten als heute**, wodurch das Land Berlin erhebliche Einnahmen generiert. Die  
677 Aufklärungsquote von Straftaten, die online oder durch Nutzung des Internets begangen werden, ist  
678 deutlich gestiegen. Auch Straftaten und Ordnungswidrigkeiten unterhalb dieser Schwelle, die aber das  
679 gesellschaftliche Zusammenleben besonders belasten können, wie **Verkehrsverstöße und**  
680 **Umweltdelikte**, werden erfolgreicher verfolgt als heute. Die Bürger\*innen nehmen das konsequentere  
681 Handeln als gerecht wahr und unterstützen es. Sie leben eine **Kultur des Hinsehens** anstelle eines  
682 Wegschauens.

683 Alle Menschen können sich frei von Ängsten durch die Stadt bewegen - insbesondere Frauen, queere  
684 Menschen, ethnische und religiöse Minderheiten fühlen sich auf den Straßen sicherer als heute. **Racial**  
685 **Profiling ist keine Gefahr** mehr für nicht-weiße Menschen. Dunkle, schlecht einsehbare Räume sind  
686 auf Berlins Straßen **nicht mehr vorzufinden**. Kein Ort wird als No-Go-Area wahrgenommen. Dies  
687 gelingt durch stärkere **Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten in der Stadtentwicklung**.  
688 Stadtraum-, Grünflächen- und Lichtkonzepte beinhalten verstärkt Maßnahmen für ein höheres  
689 Sicherheitsgefühl. Auch in die **Kritischen Infrastrukturen** und den **Katastrophenschutz** wurde und wird  
690 u.a. mithilfe des Sondervermögens investiert. Die **deutsche Hauptstadt** ist für potenzielle  
691 Bedrohungslagen **resilient aufgestellt**.

692 Die höhere Wirkkraft im Bereich der Sicherheit verdankt Berlin auch einer **modernen und**  
693 **bedarfsgerechten Ausstattung** von Polizei, Feuerwehr, Justiz sowie Steuerbehörden, Zoll und  
694 Ordnungsämtern. Dies betrifft Gebäude, Material und digitale Infrastruktur ebenso wie personelle  
695 Ressourcen. Die Arbeitsbedingungen im Dienst sind so attraktiv, dass genug qualifizierte  
696 Polizeianwärter\*innen rekrutiert werden und die Beamt\*innen leistungsfähig und motiviert arbeiten  
697 können.

698 Die **Hauptstadtpolizei der Zukunft** ist so divers wie Berlin selbst und sorgt damit für stärkere Akzeptanz  
699 in der Stadtbevölkerung. Sie arbeitet in den Kiezen integriert, begegnet den Berliner\*innen auf  
700 Augenhöhe und steht als Ansprechpartnerin vor Ort zur Verfügung. Die **Beziehung zwischen**  
701 **Communities**, die nicht Teil der Mehrheitsgesellschaft sind, **und den Sicherheitsbehörden** hat sich  
702 deutlich verbessert.

703 Die höhere Wirkkraft im Bereich der Sicherheit verdankt Berlin auch einer **modernen und**  
704 **bedarfsgerechten Ausstattung** von Polizei, Feuerwehr, Justiz sowie Steuerbehörden, Zoll und  
705 Ordnungsämtern. Dies betrifft Gebäude, Material und digitale Infrastruktur ebenso wie personelle  
706 Ressourcen. Die **Sicherheitskräfte erfreuen sich einer hohen Wertschätzung** durch die Berliner\*innen.  
707 Übergriffe auf Rettungs- oder Polizeikräfte gehören der Vergangenheit an. Dank effizienter und  
708 digitaler Prozesse haben Sicherheits- und Ordnungskräfte mehr Ressourcen für das **Kümmern vor Ort**.

709 Dies gilt auch für eine **stärkere Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten in der Stadtentwicklung**.  
710 Stadtraum-, Grünflächen- und Lichtkonzepte beinhalten verstärkt Maßnahmen für ein höheres  
711 Sicherheitsgefühl. Auch in die **Kritischen Infrastrukturen** und den **Katastrophenschutz** wurde und wird  
712 u.a. mithilfe des Sondervermögens investiert. Die **deutsche Hauptstadt** ist für potenzielle  
713 Bedrohungslagen **resilient aufgestellt**.

714

## 715 **Dazu wollen wir**

- 716 • Quartiersmanagements auf weitere Nachbarschaften auszudehnen, besonders bei frühen  
717 Anzeichen, dass ein Kiez zu kippen droht.
- 718 • die Polizei, die Staatsanwaltschaft und die Strafgerichte personell und materiell aufstocken,  
719 um Verfahrensdauern zu verkürzen und Aufklärungsraten zu erhöhen.
- 720 • bei der Staatsanwaltschaft eine Spezialabteilung für Wirtschaftskriminalität einrichten, die  
721 einen neuen Fokus auf die Verfolgung von Geldwäsche, Schwarzarbeit und  
722 Steuerhinterziehung legt.
- 723 • die Polizei für die Verfolgung von für Cyberkriminalität technisch besser ausstatten.
- 724 • das Community Policing Konzept implementieren: Zusätzlich zu Polizist\*innen, die Straftaten  
725 verfolgen und aufklären, werden in allen Kontaktbereichen Polizist\*innen eingesetzt, die sich  
726 ausschließlich der Prävention, der „Bündnisarbeit“ mit Akteur\*innen im Quartier (Schule,  
727 Soziale Arbeit, etc.) und dem Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern widmen.
- 728 • die Kontrollbehörden in die Lage versetzen, ihre Aufgaben flächendeckend wahrnehmen zu  
729 können.
- 730 • den Zeitraum zwischen Delikt und Ahndung verkürzen, um deutlich zu machen, dass  
731 unrechtmäßiges Handeln Konsequenzen hat.
- 732 • insbesondere in Kriminalitätsschwerpunkten Präventionsmaßnahmen intensivieren.
- 733 • Sauberkeit und Sicherheit im Öffentlichen Personennahverkehr erhöhen.
- 734 • eine ganzheitliche Strategie für Katastrophenschutz und Kritische Infrastrukturen entwickeln  
735 und umsetzen.

736

## 737 **Funktionsstarke Verwaltung**

738 **Berlins Verwaltung im Jahr 2035 funktioniert.** In den vergangenen zehn Jahren hat sie einen  
739 tiefgreifenden **Mentalitätswechsel** durchlaufen. **Bezirks- wie Landesbeschäftigte** verstehen sich als  
740 **Dienstleistende für** Bürger\*innen und Institutionen. Sie haben eine starke Serviceorientierung und  
741 **handeln** – dort wo möglich – **proaktiv**. So erhalten die Berliner\*innen beispielsweise sechs Monate  
742 vor Auslaufen ihrer Personaldokumente einen Hinweis auf die notwendige Verlängerung.

743 Das hängt auch damit zusammen, dass **sämtliche Verwaltungsprozesse** mittlerweile **digital** angeboten  
744 und zum überwiegenden Teil auch digital abgewickelt werden. Faxe und langwierige postalische  
745 Briefwechsel gehören der Vergangenheit an. Das **Bürgeramt** ist **nur noch einen Klick entfernt**. Zudem  
746 müssen **Daten nur noch einmal erfasst** werden.

747 Die **Digitalisierung der Verwaltung**, der verstärkte **Einsatz künstlicher Intelligenz** sowie deutlich  
748 vereinfachte und entschlackte Prozesse erleichtern nicht nur das Leben der Berliner\*innen, sie setzen  
749 innerhalb der Verwaltung **personelle und finanzielle Ressourcen** frei. Der altersbedingte  
750 Generationenwechsel kann daher gut aufgefangen werden. Gleichzeitig können sich die Beschäftigten  
751 im öffentlichen Dienst stärker **auf Qualität, das Erbringen von Dienstleistungen und das Durchsetzen**  
752 **von Regeln konzentrieren**.

753 Dank einer ambitionierten **Fortschreibung der Verwaltungsreform** gibt es eine **klare**  
754 **Verantwortungsaufteilung zwischen Land und Bezirken** sowie zwischen den jeweiligen Fachressorts.

755 Das noch vor zehn Jahren übliche Behörden-Pingpong ist daher heute unmöglich. **Klare Fristen und**  
756 **Genehmigungsfiktionen** beschleunigen bisher oftmals langwierige Prozesse.

757 Dank der Verwaltungsreform und höherer, flexibel einsetzbarer Budgets haben die **Bezirke neue**  
758 **Handlungsspielräume** gewonnen. Sie sind die Orte, an denen die Bürger\*innen am häufigsten mit  
759 Staat und Verwaltung in Berührung kommen und das Leben in ihren Kiezen am stärksten prägen.

760 Die diversen Transformationsprozesse haben die öffentliche Verwaltung grundlegend verändert. Die  
761 **Berliner\*innen** erkennen die erreichten Fortschritte an und weisen inzwischen eine  
762 **überdurchschnittliche Zufriedenheit mit ihrer Verwaltung** auf. Und auch die Beschäftigten im  
763 öffentlichen Dienst sind mit ihrer Tätigkeit und ihrem Arbeitgeber deutlich zufriedener. Um für  
764 Fachkräfte attraktiver zu sein, hat das **Land Berlin viel in seine Qualitäten als Arbeitgeber investiert**.  
765 Und auch in die **Verwaltungsgebäude** wurde baulich und technisch investiert, so dass Beschäftigte wie  
766 Bürger\*innen in einem modernen und ansprechenden Umfeld zusammenkommen.

#### 767 **Dazu wollen wir**

- 768 • sämtliche Verwaltungsprozesse einer Aufgabenkritik unterziehen sowie vereinfachen und  
769 digitalisieren.
- 770 • Best Practice-Lösungen aus anderen Bundesländern/ Kommunen übernehmen.
- 771 • die Verwaltungsreform evaluieren und fortschreiben.
- 772 • Projektstrukturen innerhalb der öffentlichen Verwaltung ausbauen.
- 773 • das Konnexitätsprinzip konsequent umsetzen.
- 774 • Gehaltsunterschiede zwischen Bezirks- und Landesebene abschaffen.
- 775 • eine Führungskultur etablieren, die Verantwortungsübernahme und Entscheidungswillen  
776 stärkt.
- 777 • Berlin und seine Landesunternehmen als gute Arbeitgeber positionieren.
- 778 • ein Investitionsprogramm für die Modernisierung öffentlicher Gebäude auflegen.
- 779

#### 780 **Gewaltfreies Berlin**

781 In unserer Stadt der Zukunft können alle Berliner\*innen ohne Angst um die eigene körperliche  
782 Unversehrtheit und Integrität in Freiheit leben. **Besonders Minderheiten und die Schwächsten**  
783 **unserer Gesellschaft** sind **besser vor Gewalt geschützt** als heute. **Delikte, die Frauen zu Opfern**  
784 **machen**, entwickeln sich **rückläufig**. Jeder Frau ist es möglich, ihr gewalttätiges Umfeld zu verlassen.  
785 Queere Menschen müssen keine Angst mehr haben, ihre Liebe offen auszuleben. Die Anzahl der in  
786 Berlin gemeldeten queerfeindlichen Übergriffe sinkt aufgrund der wirksamen Präventionsarbeit.

787 **Kinder und Jugendliche** wachsen unabhängig von ihrem Elternhaus in **sicheren Lebensbedingungen**  
788 auf, in denen sie sich frei entfalten können. Sie müssen weder häusliche Gewalt noch Gewalt von  
789 anderen Kindern und Jugendlichen fürchten. Die **Gefährdung von Kindeswohl** wird vom sozialen  
790 Sicherheitsnetz unserer Bildungseinrichtungen **rechtzeitig erkannt** und konsequent gehandelt.  
791 Armutsbetroffene Kinder und Jugendliche sind nicht länger einem erhöhten Risiko ausgesetzt, Gewalt  
792 und Kriminalität zu erfahren.

793 Die Zahl **jugendlicher Mehrfach- und Intensivtäter\*innen** hat **deutlich abgenommen**. Das Angebot an  
794 Jugendfreizeitangeboten ist stadtweit ausgebaut. Projekte zur Prävention von Jugendgewalt sind

verstetigt und **kooperieren eng mit Schulen und Freizeiteinrichtungen**. Kinder und Jugendliche, die drohen, in eine kriminelle Karriere abzurutschen, erhalten ein aufsuchendes Angebot **psychotherapeutischer Betreuung**. In jedem Polizeiabschnitt arbeiten Beamt\*innen, die auf die Arbeit mit straffälligen Jugendlichen spezialisiert sind und zur Prävention eng mit Jugendämtern, Schulen und Staatsanwaltschaften zusammenarbeiten.

#### **Dazu wollen wir**

- in Präventions- und Sensibilisierungsarbeit investieren, Projekte verstetigen und stadtweit ausbauen: In Kitas, Schulen und in der (Jugend-)Sozialarbeit.
- die Kapazitäten der psychotherapeutischen und psychosozialen Betreuung deutlich erweitern.
- die Ressourcen für spezialisierte Anlaufstellen für Gewaltopfer erhöhen.
- die Zahl der Frauenhausplätze ausbauen.
- armutsgefährdete Kinder und Jugendliche durch ein soziales Netz vor Gewalt und Gewaltkarrieren schützen: Von der „Frühen Hilfe“ rund um die Geburt, den Stadtteilmüttern, einem flächendeckendem Kita-Angebot, verlässlichen Ganztagschulen, Schulsozialarbeit, freier Jugendarbeit bis zu Jugendberufsagenturen und Familienbildung.
- spezialisierte Jugendkommissare in jedem Polizeiabschnitt einführen, die ausschließlich auf die Arbeit mit straffälligen Jugendlichen spezialisiert sind und zur Prävention eng mit Jugendämtern, Schulen und der Staatsanwaltschaft zusammenarbeiten.

#### **Gesunde Stadt**

Im Jahr 2035 ist die Gesundheit aller Berliner\*innen sicher und gut versorgt. Die Stadt hat eine Infrastruktur geschaffen, die hilft, **Krankheiten früh zu verhindern, Gesundheit zu fördern und soziale Unterschiede** bei der Gesundheitsversorgung **abzubauen**. Egal, woher jemand kommt, wie alt oder welches Geschlecht er oder sie hat – alle bekommen dieselbe gute medizinische Versorgung und können am Fortschritt der Medizin teilhaben. Die Gesundheitsversorgung ist in Berlin gleich verteilt, so dass der **Grundbedarf in jedem Stadtteil niedrigschwellig erreichbar** ist. Klimaschutz und -Anpassungsmaßnahmen werden als Teil des Gesundheitsschutzes begriffen. Das Gesundheits- und Pflegesystem ist **auf die Herausforderungen des Klimawandels vorbereitet**. Digitale Medizintechnik unterstützt Fachkräfte mit dem Ziel, Jobs attraktiver zu gestalten und mehr Zeit für Kernaufgaben zu schaffen. Zudem bietet sie **technische Lösungen, die Bürokratielast lindert** und Prozesse automatisiert.

Die gesunde Stadt ist Ausdruck der sozialen Stadt. Durch die Bekämpfung der Armut hat sich in Berlin auch der Gesundheitszustand der Bevölkerung deutlich verbessert. Dank einer Reform auf Bundesebene ist die **Überwindung der Zwei-Klassen-Medizin** geglückt: Die Behandlung der Berliner\*innen erfolgt nach Krankheitsbild, nicht nach der Form ihrer Versicherung. Wohnungslosigkeit als größtes individuelles Gesundheitsrisiko ist entscheidend zurückgedrängt. Die **Gesundheitskompetenz der Berliner\*innen** konnte durch den **Ausbau der Präventionsstrukturen** erhöht werden. Die Beschäftigung mit dem eigenen Körper und der Frage, was Gesundheit eigentlich ist, beginnt bereits in der Kita und in Schulen. Dafür werden den Kindern **frühestmöglich Bewegungsangebote** gemacht. **Gute Ernährung** ist ab der Kita Bildungsinhalt. Frauen sind im Berlin der Zukunft gesünder, weil die Forschung zu frauenspezifischen Krankheitsbildern weiter ist als heute, **Frauengesundheit sichtbarer** ist und körperliche Beschwerden von Frauen ernst genommen werden.

837 **Männer** leben gesünder und länger als heute, weil sie öfter einen Arzt oder eine Ärztin aufsuchen und  
838 sich insbesondere bei psychischen und Suchterkrankungen schneller Hilfe holen.

839 Arztpraxen sind im Berlin der Zukunft so verteilt, dass der bestehende Bedarf abgedeckt ist. „**Kombi-**  
840 **Praxen**“ finden sich in jedem Bezirk. Sie dienen den Berliner\*innen nach dem Beispiel erweiterter  
841 medizinischer Versorgungszentren (MVZ) als **niedrigschwelliger Anlaufpunkt** - sowohl für die ärztliche  
842 Versorgung als auch für **Gesundheits- und Sozialberatung**. Zusätzlich zu ihrer heutigen Funktion sind  
843 sie für besonders vulnerable Gruppen wie z.B. ältere, suchterkrankte und queere Menschen ein Ort  
844 der Vernetzung zu gesundheitlichen Themen.

845 Die Berliner **Krankenhauslandschaft** im Jahr 2035 stellt eine **hochwertige Versorgung** sicher. Dies  
846 gelingt durch die **medizinische Spezialisierung** und Konzentration der Krankenhäuser. Die Versorgung  
847 im Notfall ist durch eine enge und integrierte Zusammenarbeit von Rettungsdienst, Krankenhäusern  
848 und ambulantem Notfalldienst stets zeitnah und unbürokratisch gewährleistet. Wenn es möglich ist,  
849 werden Patient\*innen ambulant behandelt, um die Krankenhäuser zu entlasten. Die Berliner  
850 Krankenhäuser arbeiten eng mit Forschungseinrichtungen zusammen, um eine Versorgung auf dem  
851 neuesten medizinischen Stand anbieten zu können. Die öffentlichen Krankenhäuser sind weiterhin zu  
852 einhundert Prozent im Besitz des Landes Berlin.

853 Psychologische und therapeutische Angebote gibt es in der ganzen Stadt, damit Menschen mit  
854 **psychischen Erkrankungen schnell Hilfe finden**. Besonders Kinder, Jugendliche und Menschen mit  
855 Suchterkrankungen erhalten ausreichend Unterstützung. In Berlin wird **offen über Suchterkrankungen**  
856 **gesprochen**, wodurch Betroffene leichter den Mut finden, sich Hilfe zu holen.

857 **Menschenwürdige Pflege** kann in Berlin 2035 gewährleistet werden, weil sich Familie, privates  
858 Umfeld, Pflegestützpunkte, ambulante und stationäre Einrichtungen wirksam ergänzen. Bezirklich  
859 getragene Dienstleistungszentren füllen die entstehenden Lücken bei den ambulanten Pflegediensten  
860 und der Haushaltsunterstützung. **Pflegefreundliches Wohnen** ist weiter verbreitet als heutzutage.  
861 Pflegefachkräfte und Beschäftigte anderer Gesundheitsberufe finden in Berlin gute  
862 Arbeitsbedingungen und eine hohe Tarifbindung vor. In Berlin 2035 wird **Älterwerden und Sterben in**  
863 **Würde** gewährleistet. Besonders am Lebensende erfahren Berliner\*innen Solidarität von ihrer Stadt.

864 **Dazu wollen wir**

- 865 ● einen kinderärztlichen Bereitschaftsdienst aufbauen, der Kinder und Jugendliche in Notfällen  
866 zu Hause behandelt.
- 867 ● die Gründung von kombinierten Gesundheitszentren („Kombi-Praxen“) in jedem Bezirk  
868 erleichtern.
- 869 ● Mittel aus dem Transformationsfonds gezielt in die Weiterentwicklung der Gesundheits- und  
870 Pflegeversorgung investieren, um die Spezialisierung und Digitalisierung der  
871 Krankenhauslandschaft voranzutreiben.
- 872 ● mehr Ausbildungsplätze und Studienplätze für Gesundheits- und Pflegeberufe schaffen,  
873 orientiert am tatsächlichen Bedarf.
- 874 ● eine „Allianz Versorgungsforschung“ gründen: Universitäten, Kliniken, ambulante Dienste und  
875 der öffentliche Gesundheitsdienst arbeiten gemeinsam an smarter digitaler Medizin, um  
876 Prozesse zu automatisieren und die Versorgung effizienter zu machen.
- 877 ● die Gesundheitsforschung und -wirtschaft in Berlin weiter vernetzen und fördern.

- mehr ambulante, (teil-)stationäre Pflegeeinrichtungen, Pflegewohngemeinschaften und generationenübergreifende Wohnprojekte mit öffentlichen Mitteln fördern und bauen.
- Gesundheits- und Sozialberatung in den „Kombi-Praxen“ besser vernetzen und ausbauen.
- Einen städtischen Klimaaktionsplan entwickeln, der das Gesundheits- und Pflegesystem besonders auf Hitzewellen vorbereitet.
- Bezirkliche Dienstleistungszentren für Pflegeleistungen einrichten.
- Kommunale Pflegelots\*innen an Pflegestützpunkten einsetzen, die durch Hausbesuche und Beratung Menschen vor Ort unterstützen.
- öffentliche Kampagnen zur besseren Sichtbarkeit von Frauen- und Männergesundheit starten.

## Aufsteigen

Berlin im Jahr 2035 hat sein **Aufstiegsversprechen** erneuert. Die Berliner\*innen haben wieder den Glauben und die Hoffnung, dass sie es besser haben werden als ihre Eltern und ihre Kinder es besser haben werden als sie selbst. **Bildung und Wissen** sind dafür der Schlüssel – neben Aufstiegsbiografien **sichern** sie **Selbstbestimmung und gesellschaftlichen Zusammenhalt**. Deshalb haben alle Berliner\*innen die Chance, ihre Talente zu entfalten und ihren Weg zu gehen. Unterschiede in den sozialen und ökologischen Hintergründen werden durch unser leistungsstarkes Bildungssystem ausgeglichen.

Die Grundlage dafür wird in den **Kitas** gelegt. Jedes Kind erfährt hier individuelle Förderung, entwickelt Sprache, Kreativität, motorische Grundfertigkeiten und soziale Kompetenz. Ein verpflichtendes letztes Kita-Jahr stellt sicher, dass **alle Kinder gut vorbereitet** in die Schule starten. Frühpädagogische Fachkräfte arbeiten unter fairen Bedingungen, mit ausreichend Zeit und guter Ausstattung, sodass Kitas Orte des Lernens, der Begegnung und der Teilhabe sind. Sie bilden damit nicht nur den Startpunkt für gelingende Bildungsbiografien, sondern auch für starken sozialen Zusammenhalt in den Kiezen.

Die Schulen der Zukunft sind Orte gemeinsamen Lernens. Inklusion ist gelebter Alltag, Vielfalt eine Stärke. Die **Gemeinschaftsschule** ist die **Standard-Schulform** Berlins und setzt die Maßstäbe. Schulen in herausfordernden Lagen gehören zu den besten der Stadt, weil sie besonders ausgestattet und unterstützt werden. Wesentlich mehr Schüler\*innen als heute erreichen einen Abschluss, **kein Kind bleibt zurück**. Demokratie wird im Schulalltag erlebbar – Schüler\*innen bestimmen mit, üben Verantwortung ein und wachsen in eine **Kultur des Mitgestaltens** hinein. Moderne Gebäude, digitale Ausstattung und faire Arbeitsbedingungen für Lehrkräfte sorgen dafür, dass das Lernen Freude macht und alle Schüler\*innen ihre Potenziale entfalten können.

Berlin ist 2035 die **erste Wahl für Studierende**. Universitäten und Hochschulen sind **Orte der Diversität und des Aufstiegs**. Menschen aus Familien ohne akademische Tradition studieren ebenso selbstverständlich wie junge Menschen mit Kind oder Pflegeaufgaben. **Studium** bedeutet **keine Armutsfalle** mehr, denn bezahlbarer Wohnraum und Mobilität sowie faire Arbeitsbedingungen für studentische Beschäftigte sichern gute Rahmenbedingungen. Hochschulen sind inklusiv, modern ausgestattet und von Mitbestimmung geprägt.

Berlin ist zugleich **Forschungsmetropole von europäischem Rang**. Universitäten, außeruniversitäre Einrichtungen und Unternehmen arbeiten eng zusammen, um die großen Herausforderungen unserer

919 Zeit zu lösen. **Wissenschaftsfreiheit, internationale Offenheit und gute Arbeitsbedingungen** ziehen  
920 Talente aus aller Welt an und halten sie in der Stadt. Neubauten und Sanierungen haben moderne  
921 Labore und Hörsäle geschaffen, Kooperationen mit der Wirtschaft sorgen für neue Patente und  
922 Produkte, die in Berlin entwickelt und produziert werden.

923 Bildung endet nicht mit dem Abschluss, sondern begleitet die Berliner\*innen ein Leben lang.  
924 **Weiterbildung, digitale Kurse oder Grundbildung für Erwachsene** sind niedrigschwellig, gebührenfrei  
925 und wohnortnah zugänglich. **Lebenslanges Lernen** macht es möglich, dass niemand zurückbleibt,  
926 wenn sich die Arbeitswelt verändert, und dass alle ihre Chancen verbessern können – unabhängig von  
927 Alter, Herkunft oder Einkommen.

928 So ist Berlin im Jahr 2035 eine Bildungs- und Wissenschaftsstadt, die Aufstieg ermöglicht, Talente  
929 fördert und Chancen gerecht verteilt. Von der frühkindlichen Förderung bis zur Spitzenforschung  
930 spannt sich ein roter Faden: Berlin investiert in die Menschen – und macht Bildung zum Motor für eine  
931 offene, solidarische und erfolgreiche Stadtgesellschaft.

932

### 933 **Frühkindliche Bildung**

934 Jedem Kleinkind wird 2035 in Berlin eine **individuelle frühkindliche Bildung** zuteil. **Unabhängig von**  
935 **Herkunft** erfährt es die **bestmögliche Förderung**. Sprache, Bewegung, Kreativität, Kommunikation und  
936 soziale Kompetenz werden in attraktiven Kitas von engagierten frühpädagogischen Fachkräften  
937 aktiviert und vermittelt. **Jedes Kind verlässt die Kita schulfähig auch mit Hilfe eines verpflichtenden**  
938 **letzten Kita-Jahres**. So wird von klein an eine **wichtige Grundlage für ein selbstbestimmtes und**  
939 **erfolgreiches Leben** gelegt.

940 Die **frühpädagogischen Fachkräfte** in den Berliner Kitas weisen eine deutlich **höhere**  
941 **Arbeitszufriedenheit** und deutlich **niedrigere Krankenstände** als noch vor zehn Jahren auf.  
942 Hauptgründe dafür sind ein **verbesserter Betreuungsschlüssel** sowie die durch **schlankere Prozesse**  
943 erzielte **Entlastung bei administrativen und bürokratischen Alltagsaufgaben**. In Kiezen mit besonders  
944 hohem Betreuungsbedarf, etwa aufgrund eines hohen Anteils von Kindern nichtdeutscher Herkunft,  
945 gilt ein besonders niedriger Betreuungsschlüssel. Mögliche krankheitsbedingte Ausfälle von  
946 frühpädagogischen Fachkräften werden in der Ressourcenplanung berücksichtigt und der **Einsatz von**  
947 **Springer\*innen reduziert** ungewollte **Schließungen**. Dank einer höheren **Flexibilität bei den**  
948 **Betreuungszeiten** wird zudem die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** verbessert. Nicht nur das  
949 **Leben** der Fachkräfte ist dadurch in Berlin **stressfreier** geworden, sondern auch das der Eltern junger  
950 Kinder.

951 **Kitas** sind dabei mehr als reine Betreuungs- oder Bildungseinrichtungen. Sie sind **Orte, an denen**  
952 **Menschen in ihren Kiezen zusammenkommen** und sich einbringen. Kitas sind für den Zusammenhalt  
953 in unserer Stadt wichtige Begegnungsorte. Alle Eltern können hier je nach Bedarf **Beratung und**  
954 **Unterstützung** erhalten, die in Kooperation mit Familien- und Nachbarschaftszentren erfolgt.

955 Neben den Kitas sind auch die **öffentlichen Infrastrukturen auf die Bedarfe von Kleinkindern**  
956 **ausgerichtet**. Altersgerechte Spiel- und Sportplätze, Kultur- und Musikangebote stehen den  
957 Nachwuchsberliner\*innen offen.

## 958 **Dazu wollen wir**

- 959 • Ressourcen gezielt in benachteiligten Sozialräumen wie Randgebiete oder kinderreiche  
960 Bezirke lenken – ohne dabei den bestehenden Standard in gut funktionierenden Gebieten zu  
961 gefährden.
- 962 • das Programm Sprachkitas erhalten und - dort, wo notwendig – ausbauen.
- 963 • das betriebliche Gesundheitsmanagement für frühpädagogische Fachkräfte in den Berliner  
964 Kitas verbessern. Hierbei liegt der Fokus auf psychische Gesundheit und Infektionsprävention.  
965 Dazu wollen wir Impfangebote stärken, Leitungskräfte coachen („gesunde Führung“) und  
966 Angebote besser bewerben.
- 967 • für Kinder die Zahngesundheit durch einen Ausbau präventiver Angebote verbessern.
- 968 • Kitas zu Familien- und Nachbarschaftszentren ausbauen. Die entsprechenden Angebote sind  
969 wohnortnah, bedarfsorientiert, digital zugänglich und zertifiziert.
- 970 • eine flächendeckend hohen Fachkräftequote durch gezielte Nachqualifizierungen und die  
971 Akademisierung von Mitarbeitenden absichern und verstärkt multiprofessionelle Teams in  
972 Kitas einsetzen. Diese Teams bestehen aus Fachkräften mit einer Fachschulausbildung,  
973 studierten Fachkräften, und Fachkräften, die sich bspw. im Bereich der Inklusion spezifisch  
974 weitergebildet haben.
- 975 • Sozialraumlotsen etablieren, die langfristig mit Familien zusammenarbeiten und sie bei  
976 bürokratischen Anliegen unterstützen – beispielsweise durch Begleitung zu Terminen oder  
977 Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen. So können auch Familien erreicht werden, die Kitas nicht  
978 direkt erreichen und die damit insbesondere Kinder unter drei Jahren nicht aus eigener  
979 Motivation heraus selbstverständlich in einer Kita anmelden.
- 980 • Transparenz über Qualitätsstandards schaffen, indem Evaluationen öffentlich einsehbar sind,  
981 aber nicht zu viele Ressourcen in den Einrichtungen kosten.
- 982 • ein Kitapaket (ähnlich dem Schulpaket) einführen, das unter anderem Kitagutscheine umfasst,  
983 um Anreize für den Kita-Besuch zu erhöhen – insbesondere für Familien mit wirtschaftlichen  
984 oder infrastrukturellen Hürden.

985

986

## 987 **Strukturen für die Schule der Zukunft**

988 Berlin sichert als Bildungsstadt **gleiche Chancen für alle Kinder** und Jugendliche. Im Jahr 2035 gelingt  
989 jedem Kind der Abschluss – unabhängig von Herkunft, Bildungshintergrund oder Beeinträchtigung. Die  
990 Schule der Zukunft ist ein Ort des gemeinsamen Lernens, an dem Kinder ihre Stärken entdecken und  
991 entfalten können. Bildung wird so zum Fundament für persönliche Freiheit und ein selbstbestimmtes  
992 Leben.

993 Die Schule der Zukunft lebt von Vielfalt. In **inklusiven Klassen** lernen Kinder mit unterschiedlichen  
994 sozialen Hintergründen, Sprachen und Fähigkeiten miteinander und voneinander. Nachteile von  
995 Kindern aus einkommensschwachen Familien sind deutlich zurückgedrängt. Schulen in sozial  
996 schwierigen Lagen zählen zu den besten der Stadt.

997 Demokratische Bildung ist im Schulalltag fest verankert. Schülerinnen und Schüler erfahren  
998 **Mitbestimmung nicht nur als Unterrichtsinhalt**, sondern täglich im Schulleben. Entscheidungen über

999 Projekte, Unterrichtsgestaltung und Regeln werden zunehmend gemeinsam getroffen. **Demokratie**  
1000 wird so **erfahrbar und eingeübt**. Die Bedürfnisse und **Perspektiven von Schüler\*innen** werden  
1001 regelmäßig abgefragt. Das pädagogische Personal hat so die Möglichkeit, früh auf Probleme reagieren  
1002 zu können und das Schulleben ist besser an den Bedürfnissen der Schüler\*innen orientiert.

1003 Im Jahr 2035 führt jede weiterführende Berliner Schule zu jedem Abschluss. Sogenannte  
1004 Brennpunktschulen haben wir konsequent abgeschafft. Die Schulstrukturereform ist vollendet:  
1005 Gymnasien und **Integrierte Sekundarschulen bzw. Gemeinschaftsschulen** sind **gleichwertig**. Das  
1006 gemeinsame Lernen in der sechsjährigen Grundschule und an Gemeinschaftsschulen ist gestärkt. Die  
1007 Schüler\*innen erhalten an jeder Schule barriere- und bürokratiearm eine Ganztagsbetreuung. **Schulen**  
1008 **in freier Trägerschaft (Privatschulen)** tragen zur Stärke der Berliner Bildungslandschaft bei. Zugleich  
1009 sind sie fest in das soziale Gefüge eingebunden: Ihre **Türen stehen allen Kindern offen**, unabhängig  
1010 von Einkommen oder besonderen Förderbedarfen. Staatliche Unterstützung ist deshalb daran  
1011 gebunden, dass diese Schulen inklusiv arbeiten und ihre Beitragsstrukturen sozialverträglich gestalten.

1012 Alle Schulen sind **modern ausgestattet und digitalisiert**. Neubauten haben Platz geschaffen,  
1013 Sanierungen haben Gebäude von Grund auf verbessert – von Klassenraumdecken bis zu Schultoiletten.  
1014 Auch die Qualität der Reinigung ist dauerhaft auf hohem Niveau.

1015 Die **Lehrkräfte und das pädagogische Personal** arbeiten unter **Bedingungen, die ihre Arbeit tragen**.  
1016 Schulen mit den größten sozialen Herausforderungen werden besonders unterstützt – finanziell,  
1017 organisatorisch und personell. Sie haben den Zugang zu **regelmäßigen Fortbildungen**, um mit den  
1018 dynamischen Herausforderungen an Berlins Schulen besser umgehen zu können. **Besonders**  
1019 **qualifizierte Lehrkräfte** arbeiten **in Schulen in sozial schwierigen Lagen**. So haben alle Kinder in Berlin  
1020 Zugang zu Unterricht von hoher Qualität.

1021 Im Berlin des Jahres 2035 ist Bildung der Schlüssel für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Sie stärkt  
1022 die Demokratie, eröffnet Perspektiven und sorgt dafür, dass kein Kind verloren geht.

1023 **Dazu wollen wir**

- 1024 ● die Mitbestimmung und Beteiligung von Schüler\*innen stärken: Sie sollen über praktische  
1025 Fragen des Schulalltags wie z.B. Pausenzeiten oder der Raumgestaltung mitentscheiden.
- 1026 ● die verpflichtende jährliche Umwelt-Wohlbefinden-Entwicklung-Befragung der Schüler\*innen  
1027 einführen.
- 1028 ● die Quote der Schulabbrecher\*innen bis 2035 halbieren.
- 1029 ● die Schulstrukturereform vollenden, damit jede Schule zu jedem Abschluss führt.
- 1030 ● Gemeinschaftsschulen und das gemeinsame Lernen bis Klasse 6 ausbauen.
- 1031 ● Schulen in sozial schwierigen Lagen finanziell bevorzugen und datengestützt zur  
1032 Qualitätssicherung begleiten.
- 1033 ● Anreize schaffen, dass Schulen zu Gemeinschaftsschulen werden.
- 1034 ● dafür sorgen, dass an allen Schulen ausreichend qualifizierte Lehrkräfte arbeiten.
- 1035 ● gezielt die Arbeitsbedingungen an Schulen in sozial schwierigen Lagen verbessern.
- 1036 ● staatliche Förderung freier Träger an Inklusion und soziale Verträglichkeit binden.
- 1037

1038

## 1039 **Erste Wahl für Studierende**

1040 Berlin 2035 ist der **attraktivste Studienort Deutschlands**. Nicht nur als kulturelle Metropole zieht die  
1041 Stadt Studierende an, sondern auch weil sie hier beste Studienbedingungen vorfinden. Die **Vielfalt an**  
1042 **angebotenen Studiengängen** ist deutschlandweit einmalig und hält mit anderen Weltstädten mit. Die  
1043 Studierendenzahlen haben sich nach Jahren des Stillstandes positiv entwickelt.

1044 Die Universitäten und Hochschulen sind 2035 **Orte der Inklusion, der Diversität und des biografischen**  
1045 **Aufstiegs**. Mehr Menschen aus Nichtakademikerfamilien und aus Einwandererfamilien entscheiden  
1046 sich für die Aufnahme eines Studiums. **Hürden für die Aufnahme eines Studiums** sind auch für  
1047 Studierende mit Kind und Studierende, die Angehörige pflegen, **weiter abgebaut**. Der Studienverlauf  
1048 lässt sich in allen Studiengängen flexibel gestalten.

1049 Die **Universitäten und Hochschulen** sind technisch so gut ausgestattet, dass **gute digitale Lehre** in allen  
1050 Studiengängen möglich ist. Steigende Studierendenzahlen sind mit einer **Aufstockung an Lehrkräften**  
1051 einhergegangen, die eine enge Betreuung der Studierenden gewährleisten. Ein regelmäßiges Angebot  
1052 an Schulungen und Weiterbildungen für Dozierende sichert neben der fachlichen auch **die didaktische**  
1053 **Qualität der Lehre**. In den Lehrveranstaltungen steht der Austausch im Mittelpunkt. Die Studierenden  
1054 werden daher aktiver in den wissenschaftlichen Diskurs eingebunden und geben den Lehrenden  
1055 häufiger Feedback als heute.

1056 Die **Aufnahme eines Studiums** ist **nicht länger eine Armutsfalle**. Studentische Mitarbeiter\*innen  
1057 finden in ihren Jobs an der Uni gute Arbeitsbedingungen vor und werden für ihre Arbeit angemessen  
1058 nach Tarif nach Tarif entlohnt. Zusätzlich zu einem auskömmlichen, elternunabhängigen BAföG-Satz  
1059 mindert der vom Land Berlin geschaffene **studentische Wohnraum** den finanziellen Druck. Dadurch ist  
1060 die Zahl von Studierenden, die aus finanziellen Gründen ihr Studium abbrechen müssen, stark  
1061 gesunken.

1062 Das soziale Netz an Universitäten ist stärker ausgebaut als heute. **Studierende erlangen**  
1063 **niedrigschwellig Unterstützung**, wenn sie diese brauchen. Ihnen stehen an der Hochschule **gesunde**  
1064 **und nachhaltige Verpflegungsangebote** zur Verfügung, die sie sich leisten können. Universitäten und  
1065 Hochschulen werden von den Studierenden mitgestaltet. Die Studierendenvertretungen sind durch  
1066 eine wesentlich gesteigerte Wahlbeteiligung gestärkt.

### 1067 **Dazu wollen wir:**

- 1068 ● in unserer wachsenden Stadt perspektivisch wieder mehr Studiengänge und Studienplätze  
1069 anbieten.
- 1070 ● Programme und Initiativen zur Förderung junger Menschen aus weniger privilegierten  
1071 Verhältnissen unterstützen.
- 1072 ● den Tarifvertrag für studentische Mitarbeitende weiterentwickeln.
- 1073 ● Abbau baulicher Barrieren in Lehrgebäuden.
- 1074 ● die psychosozialen Beratungsangebote auf dem Campus ausbauen.
- 1075 ● digitale Wahlen zu den Studierendenparlamenten ermöglichen.

1076  
1077  
1078  
1079

## 1080 **Lebenslanges Lernen**

1081 Berlin sichert als Bildungsstadt die Möglichkeit, ein Leben lang Neues zu lernen und am  
1082 gesellschaftlichen Fortschritt teilzuhaben. Im Jahr 2035 können **alle Berliner\*innen** unabhängig von  
1083 Alter, Herkunft, Einkommen oder bisheriger Bildung **ihre Kompetenzen erweitern und ihre Chancen**  
1084 **verbessern**. Bildung ist nicht mehr auf Kindheit und Jugend beschränkt, sondern begleitet das ganze  
1085 Leben. Lernen wird nicht mehr als Strafe erlebt, sondern als Freude, die Menschen befähigt, ihre  
1086 eigenen Wege zu gehen.

1087 Berlin stärkt durch seine Bildungsstrukturen das **demokratische Gemeinwesen**. Dadurch sind die  
1088 Berliner\*innen jeden Alters befähigt, gesellschaftliche Entwicklungen zu verstehen, sich einzubringen  
1089 und Veränderungen aktiv mitzugestalten. Weiterbildung ist in Berlin ein **selbstverständlicher Teil des**  
1090 **Alltags** – von Sprachkursen über digitale Kompetenzen bis hin zu politischer Bildung. Die Zahl  
1091 hochaltriger Berliner\*innen, die das Internet nutzen, ist gestiegen.

1092 Der **öffentliche Raum** in unserem Berlin ist auch ein **Lernraum**. Lernen findet in Nachbarschaften, in  
1093 Vereinen, in digitalen Netzwerken und in den Betrieben statt. Pfeiler der Bildungsstadt sind die  
1094 öffentlichen Einrichtungen wie **Volkshochschulen, Bibliotheken, Stadtteilzentren** und  
1095 **Jugendfreizeiteinrichtungen und Sportvereinen**. Sie bieten niedrigschwellige, gebührenfreie und  
1096 wohnortnahe Angebote. Ihre Ausstattung und die Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden sind so  
1097 verbessert, dass sie allen Menschen in Berlin offenstehen. **Neue Formen digitaler Bildung** ermöglichen  
1098 zudem das Lernen **von zuhause**, etwa für Alleinerziehende oder Berufstätige mit wenig Zeit.

1099 Im Jahr 2035 erhalten besonders Menschen, deren Berufe durch den Wandel der Arbeitswelt  
1100 gefährdet sind, ein verbindliches und umfassendes Weiterbildungsangebot. Aufstiegsfortbildungen  
1101 sind kostenfrei und flexibel in Teilzeit absolvierbar. Diskriminierung und Scham, die bisher oft mit  
1102 Grundbildungsdefiziten verbunden waren, sind abgebaut. Lebenslanges Lernen ist allen  
1103 Berliner\*innen niedrigschwellig und barrierefrei zugänglich. Niemand wird ausgeschlossen, weil Geld,  
1104 Herkunft oder fehlende Informationen den Zugang verhindern.

## 1105 **Dazu wollen wir**

- 1106 ● lebenslanges Lernen gebührenfrei und wohnortnah sichern.
- 1107 ● Volkshochschulen, Bibliotheken und Stadtteilzentren als Bildungsorte finanziell stärken.
- 1108 ● den Anteil für Erwachsenenbildung im Bildungsetat steigern.
- 1109 ● alle Berliner\*innen fit für den digitalen Raum machen.
- 1110 ● Digitalisierungskurse, die besonders ältere Menschen ansprechen, ausbauen.
- 1111 ● verbindliche Weiterbildungsangebote für besonders gefährdete Berufsgruppen schaffen.
- 1112 ● Grundbildung in Lesen, Schreiben, Rechnen sowie digitale und soziale Kompetenzen allen  
1113 Berliner\*innen zugänglich machen.
- 1114 ● politische Bildung als festen Bestandteil in allen Bildungsräumen verankern.
- 1115 ● das Fortbildungsangebot für Lehrkräfte ausbauen.
- 1116 ● die Berliner Bildungszeit bekannter machen, so dass mehr Arbeitnehmende diese in Anspruch  
1117 nehmen, um sich fortzubilden.
- 1118 ● die Berliner Bildungszeit bekannter machen, so dass mehr Arbeitnehmende diese in Anspruch  
1119 nehmen, um sich fortzubilden.
- 1120

## 1121 **Forschungsmetropole Berlin**

1122 **Wissenschaft und Forschung** werden von der Berliner Politik sowie von den Berliner\*innen als  
1123 zentraler Bestandteil der **Berliner Erfolgsgeschichte** verstanden. Berlin ist 2035 die **führende**  
1124 **Wissenschafts- und Forschungsmetropole Europas** und gehört **weltweit zur Spitzengruppe**. Keine  
1125 andere Stadt in Europa weist eine vergleichbare **Dichte von universitären und außeruniversitären**  
1126 **Forschungseinrichtungen** auf. Deutschland nutzt die Wissenschaftspotenziale seiner Hauptstadt für  
1127 **internationale Leuchttürme**. Berlin als Stadt der Freiheit steht für Toleranz und Diversität. Die **gelebte**  
1128 **Wissenschaftsfreiheit** zieht **Talente und Exzellenz aus aller Welt** nach Berlin und schafft es dank  
1129 optimaler Rahmenbedingungen und einem verbesserten Wohnungsangebot, sie zu binden.

1130 Die **Berliner Wissenschaftslandschaft** hat in den vorangegangenen Jahren unter anderem aufgrund  
1131 des demografischen Wandels und veränderter Rahmenbedingungen eine strategische **Konsolidierung**  
1132 erfahren. Dabei wurden vorhandene Stärken gestärkt und die **Zusammenarbeit der Wissenschafts-**  
1133 **und Forschungseinrichtung weiter intensiviert**.

1134 Dank einer **Fokussierung auf die großen gesellschaftlichen Themen unserer Zeit** und eine **engere**  
1135 **Verzahnung von Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft** haben sich die Rahmenbedingungen an den  
1136 universitären wie außeruniversitären Forschungseinrichtungen deutlich verbessert. So ist der  
1137 **Investitionsstau** an den Berliner Universitäten und Hochschulen **abgebaut**. Sämtliche dringlichen  
1138 Sanierungs- und Neubauvorhaben sind – auch dank der **neuen Berliner Hochschulbaugesellschaft** –  
1139 realisiert. Studierende, Lehrende und Forschende finden **in modernsten Gebäuden und Laboren beste**  
1140 **Arbeitsbedingungen** vor.

1141 Verbessert haben sich die Arbeitsbedingungen für Forschende und Lehrende auch mit Blick auf ihre  
1142 Karrieren. **Beschäftigung im Wissenschafts- und Forschungsbereich** ist nicht länger eine unsichere  
1143 Hängepartie, sondern bietet eine **höhere Planbarkeit und Verlässlichkeit**. Gute Arbeit hat auch an den  
1144 Universitäten und Hochschulen Einzug gehalten. Berlin konnte so von anderen Standorten  
1145 wissenschaftliche Exzellenz hinzugewinnen.

1146 Der Wissenschaftsstandort Berlin-Brandenburg profitiert von einer engen Zusammenarbeit beider  
1147 Länder. Dank einer **stärker anwendungsorientierten Forschung** und **mehr Kooperationen mit**  
1148 **Unternehmen** steigt die Zahl der **Patentanmeldungen**. Neue Produkte werden in Berlin entwickelt und  
1149 nach dem Prototyping auch in Berlin produziert. Etablierte und junge **Unternehmen fördern** die  
1150 weitere **Entwicklung der Berliner Wissenschaft und Forschung**. Nicht mehr München, sondern Berlin  
1151 gilt als der Ort in Deutschland, an dem Wissenschaft und Wirtschaft gemeinsam Innovationen schaffen.

## 1152 **Dazu wollen wir**

- 1153 ● eine forschungspolitische Strategie aufsetzen.
- 1154 ● die Kooperationen der Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen untereinander weiter  
1155 verstärken.
- 1156 ● die Berliner Hochschulbaugesellschaft gründen.
- 1157 ● die dringlichsten Sanierungs- und Neubauvorhaben im Rahmen von Pilotprojekten angehen.
- 1158 ● die Arbeitsbedingungen im Wissenschafts- und Forschungsbereich reformieren.
- 1159 ● mehr Unternehmen aktivieren, in Wissenschaft und Forschung zu investieren.
- 1160 ● gemeinsam mit dem Bund mehr nationale Leuchttürme realisieren.

1161

## 1162 **Anpacken!**

1163 Berlin hat sich 2035 zusammen mit der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg international als  
1164 **innovationsstarker Wirtschaftsstandort** etabliert und zeichnet sich als Metropole aus, in der **gute**  
1165 **Arbeit** nicht nur gefordert, sondern im Alltag **praktisch gelebt** wird. Gefragt nach ihren wirtschaftlichen  
1166 Perspektiven weisen die **Berliner\*innen** regelmäßig **hohe Zufriedenheitswerte** auf, Sorgen vor dem  
1167 Verlust des Arbeitsplatzes oder vor Wohlstandseinbußen gibt es kaum noch. Und in internationalen  
1168 Rankings zur **Attraktivität als Kultur-, Gründungs- und Arbeitsort** landet Berlin verlässlich auf den  
1169 vorderen Plätzen.

1170 Das seit Mitte der 2000er-Jahre meist **überdurchschnittliche Wirtschaftswachstum** Berlins hat sich  
1171 trotz vieler konjunktureller und struktureller Herausforderungen fortgesetzt. Berlin hat die  
1172 wirtschaftlichen **Transformationsprozesse** der letzten Jahre **genutzt, um sich zukunftsfähig**  
1173 **aufzustellen**. Was früher kaum jemand für möglich gehalten hätte: Berlin hat sich **bei der**  
1174 **Wirtschaftskraft im Bundesländervergleich (BIP pro Kopf) auf Platz vier** vorgearbeitet und somit  
1175 zuletzt auch Hessen und Baden-Württemberg überholt.

1176 Dieser anhaltende Aufschwung spiegelt sich auch auf dem **dynamischen Arbeitsmarkt** wider. War  
1177 Berlin früher für seine hohen **Arbeitslosenquoten** bekannt, konnte die Hauptstadt ihre  
1178 Arbeitslosenquote nunmehr **halbieren**. Gleichzeitig steigt die Zahl der sozialversicherungspflichtig  
1179 Beschäftigten und der Selbständigen. Die **Fach- und Arbeitskräfte** werden dabei sowohl dank einer  
1180 **Aktivierung von Berliner\*innen** als auch über den **Zuzug internationaler Talente** gewonnen.

1181 Berlin hat sich zur **Hauptstadt guter Arbeit** entwickelt. Dank **starker Betriebs- und Personalräte,**  
1182 **Jugend- und Auszubildendenvertretungen und Gewerkschaften** sind **Tarifbindung, Mitbestimmung,**  
1183 **gute Arbeitsbedingungen sowie eine exzellente Aus- und Weiterbildung** inzwischen der **Regelfall in**  
1184 **den Berliner Unternehmen**. Die Sozialpartner praktizieren einen kämpferischen und zugleich  
1185 wertschätzenden Zusammenhalt zum beiderseitigen Wohle von Beschäftigten und Unternehmen.

1186 Im Berlin der 2030er-Jahre gehen **Wert der Arbeit, Unternehmertum und wirtschaftlicher Erfolg** Hand  
1187 in Hand. Sie bilden eine **Grundlage für** hohe Löhne und Steuereinnahmen und damit **Investitionen in**  
1188 **die Zukunft unserer Stadt**. Leistung erfährt **Wertschätzung und Anerkennung**. Einen  
1189 Mentalitätswechsel vollzieht die **öffentliche Verwaltung**. Sie wird zu einem **Ermöglicher für**  
1190 **Innovation und wirtschaftliche Dynamik**. Sie eröffnet Räume für die Entwicklung und Erprobung  
1191 neuer Produkte und Dienstleistungen. Sie ist schnell, digital und versteht sich als vertrauensvolle  
1192 Partnerin. Gründungen, Netzwerkaufbau und das Wachstum von Innovationsökosystemen werden  
1193 aktiv begleitet und unterstützt.

1194 Einen wesentlichen **Beitrag zur Attraktivität Berlins** als Ort zum Leben und Arbeiten leistet die Berliner  
1195 **Kultur**. Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist nicht nur eine der stärksten Branchen, sie prägt auch das  
1196 **Lebensgefühl einer freien, diversen und lebendigen Metropole**. Die große Vielfalt der Berliner  
1197 Kulturlandschaft ist nachhaltig gesichert und bietet Kreativen aus aller Welt optimale Entfaltungs- und  
1198 Arbeitsbedingungen.

1199

1200

## 1201 **Arbeit von morgen**

1202 Berlin 2035 ist die **Hauptstadt Guter Arbeit**. Beschäftigungsformen, die mit erheblichen sozialen  
1203 Unsicherheiten für die Arbeitnehmer\*innen verbunden sind, konnten auf dem Berliner Arbeitsmarkt  
1204 zurückgedrängt werden. Der **Berliner Standard ist eine selbstbestimmte Beschäftigung**, die sich gut  
1205 mit dem Leben vereinbaren lässt und den Beschäftigten ein **gesundes Leben** ermöglicht. Frauen und  
1206 Männer, Erwerbstätige im Ost- und Westteil der Stadt und Migrant\*innen - alle erhalten  
1207 selbstverständlich den **gleichen Lohn für gleiche Arbeit**.

1208 **Erwerbsarbeit ist flexibler** als heute und orientiert sich **stärker an den Bedürfnissen der**  
1209 **Beschäftigten**. Abhängige Beschäftigung ist zu einem weit überwiegenden Teil tarifgebunden - sowohl  
1210 in der Industrie als auch im Dienstleistungsbereich. Die Menschen in Berlin können **Arbeit** nachgehen,  
1211 **die ihrem Qualifizierungsgrad entspricht** - egal ob sie ihre Qualifikation in Deutschland oder anderswo  
1212 erworben haben. Sie arbeiten in **sozialversicherungspflichtigen Jobs**, die ihnen auch im Alter und im  
1213 Krankheits- und Pflegefall ein gutes Auskommen sichern. Die fortgeschrittene **Digitalisierung** und der  
1214 Einsatz von KI im Job haben die **Berliner Arbeitswelt verändert**. Tätigkeitsbereiche mit hohem  
1215 Routineanteil sind automatisiert, dennoch werden alle Arbeitnehmer\*innen mit ihrem  
1216 Erfahrungswissen gebraucht und können durch **kluge Weiterbildungsmaßnahmen** weiter eingesetzt  
1217 werden. Diese **Veränderungsprozesse** werden von den Sozialpartner\*innen **so gestaltet, dass sie**  
1218 **beiden Seiten nutzen**. Die wöchentliche Standardarbeitszeit sind 35 Stunden oder weniger bei vollem  
1219 Lohnausgleich.

1220 **Mitbestimmung** ist in der großen Mehrheit der Berliner Betriebe Alltag. Die Tarifbindung hat  
1221 mittlerweile über 80% erreicht. Mehr Menschen als heute engagieren sich für bessere  
1222 Arbeitsbedingungen. Kein\*e Arbeitnehmer\*in wird daran gehindert, an der Gründung eines Betriebs-  
1223 oder Personalrates mitzuwirken. Arbeitgeber\*innen, die versuchen, Mitbestimmung in ihrem  
1224 Unternehmen zu unterdrücken, müssen mit schneller Strafverfolgung rechnen. Von der Berufsschule  
1225 bis zur Rente gibt es **niedrigschwellige Informations- und Beratungsangebote** zur Wahrnehmung der  
1226 Arbeitnehmer\*innenrechte. Berliner\*innen arbeiten in vollem Bewusstsein darüber, was von ihnen  
1227 verlangt werden kann. Unrecht muss an keiner Stelle hingenommen werden.

1228 Das Land Berlin ist ein von den Beschäftigten **hoch geschätzter Arbeitgeber und Dienstherr**, der für  
1229 gute Arbeitsbedingungen steht. Die Dienstgebäude sind in ihrer Gestaltung so auf die **Bedürfnisse der**  
1230 **Beschäftigten** abgestimmt, dass der Großteil gern zur Arbeit kommt. Zeit- und ortsflexibles Arbeiten  
1231 ist, vorbehaltlich eines hierfür geeigneten Arbeitsbereiches, unbegrenzt möglich. Die **Bezahlung bzw.**  
1232 **Besoldung** der Beschäftigten und Beamten\*innen hat sich **deutlich gesteigert**. Der **Vergabe- und**  
1233 **Landesmindestlohn** liegt bei 60 Prozent des Durchschnittslohns und trägt damit zu einer **stabilen**  
1234 **Lohnentwicklung** bei. Für die Ausweitung der Mitbestimmung auf dem Berliner Arbeitsmarkt  
1235 übernimmt die Stadt Verantwortung.

1236 **Sorgearbeit** ist gerecht zwischen den Geschlechtern aufgeteilt und erhält **mehr Anerkennung** als  
1237 bisher. Durch die **verbesserte Betreuungssituation** können insbesondere mehr Frauen, die Vollzeit  
1238 arbeiten wollen, diesem Wunsch nachgehen.

## 1239 **Dazu wollen wir**

- 1240 ● mehrsprachige Informationskampagnen starten, die über Arbeitnehmer\*innenrechte  
1241 aufklären, insbesondere für Arbeitnehmer\*innen, die aus dem Ausland kommen.

- 1242 ● Arbeitskammer als Interessenvertretung aller Arbeitnehmer\*innen einführen.
- 1243 ● die Kontrolle von Arbeitsschutz und die Einhaltung von Arbeitsrechten insbesondere bei
- 1244 Lieferdiensten und in der Baubranche ausweiten.
- 1245 ● die Beratungs- und Unterbringungsstellen für Menschen, die von Arbeitsausbeutung betroffen
- 1246 sind, ausweiten.
- 1247 ● Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung durch Einführung einer Spezialstelle für
- 1248 Wirtschaftskriminalität bei der Staatsanwaltschaft wirksamer bekämpfen und somit halbieren.
- 1249 ● die Behinderung der Betriebsratsarbeit konsequent verfolgen.
- 1250 ● Vergabe- und Landesmindestlohn auf 60 Prozent des Berliner Durchschnittseinkommens
- 1251 angeben
- 1252 ● die Tariftreue von Unternehmen stärker kontrollieren und damit wirksam durchsetzen.
- 1253 ● die Arbeitsbedingungen im öffentlichen Dienst verbessern: Modernisierungsoffensive für die
- 1254 Gebäude der Berliner Landesverwaltung, Lohn- und Besoldungstabellen schrittweise an das
- 1255 Niveau der Bundesverwaltung anpassen.
- 1256 ● Landesaufträge und -förderungen nur für Unternehmen, die - sofern sie den Schwellenwert
- 1257 Betriebsrat erreicht haben - über Mitbestimmungsstrukturen verfügen.
- 1258

## 1259 **Fach- und Arbeitskräfte für Berlin**

1260 Berlin 2035 ist Anziehungspunkt für alle Menschen, die etwas mit ihrer Arbeitskraft und Kreativität  
 1261 schaffen wollen. Alle, die anpacken wollen, können in Berlin mit anpacken.

1262 **Berlin schöpft sein Arbeitskräftepotenzial aus:** Menschen, die keine Arbeit haben oder weniger  
 1263 arbeiten als sie sich wünschen, werden besser in den Arbeitsmarkt integriert. Die  
 1264 **Erwerbstätigenquote** von Berliner\*innen hat sich **deutlich erhöht**. Weniger Frauen in Berlin arbeiten  
 1265 in Teilzeit, weil die Kinderbetreuung verlässlich sichergestellt ist - auch wenn beide Eltern Vollzeit  
 1266 arbeiten. Langzeitarbeitslose kommen durch **individuelle und bedarfsgerechte Betreuung der**  
 1267 **Arbeitsagenturen** wieder in Beschäftigung. Erfolge bei der Qualifizierung und Vermittlung von  
 1268 Menschen mit mehreren Vermittlungshemmnissen spielen eine wichtige Rolle in der Zielsetzung der  
 1269 Berliner Arbeitsagenturen.

1270 Die Stadt hat weiterhin starken Zuzug von außen, der die Stadtgesellschaft kulturell bereichert. Berlin  
 1271 leistet seinen Beitrag zu einer **aktiven Willkommenskultur**, die Menschen in die Stadt zieht und hier  
 1272 hält. **Migrant\*innen**, die in Berlin arbeiten wollen, erhalten eine **Perspektive auf einen unbegrenzten**  
 1273 **Aufenthaltstitel** und können schnell einreisen. Sie werden schnell in den Berliner Arbeitsmarkt  
 1274 integriert und gleichzeitig wirksam vor Ausbeutung geschützt. Die Anerkennung ihrer Berufsabschlüsse  
 1275 erfolgt bei **vollständigen Unterlagen in maximal einem Monat**. Das Land Berlin berät und unterstützt  
 1276 Migrant\*innen beim Ankommen. Geflüchtete Menschen werden ebenfalls schnell in den Arbeitsmarkt  
 1277 integriert.

1278 Der **Arbeitskräftemangel** wirkt sich auf Berliner Unternehmen **weniger stark** aus als anderswo. Sie  
 1279 leisten durch gute Arbeitsbedingungen, aktive Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote und einer  
 1280 **Offensive zur Stärkung der Berufsausbildung** einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung.

1281 Berlin ist 2035 zu einem bundesweit führenden Ausbildungsstandort aufgestiegen. Qualitativ gute und  
 1282 zahlenmäßig ausreichende Ausbildungsmöglichkeiten für junge Menschen sichern Berlins

1283 wirtschaftliche Zukunft. Die Quote der ausbildenden Betriebe liegt über dem bundesweiten  
1284 Durchschnitt. Mehr Betriebe als heute schließen sich zusammen, um junge Menschen in Kooperation  
1285 miteinander auszubilden. Ausbildende Betriebe profitieren, da sie in ihren Ausbildungsbemühungen  
1286 unterstützt und gefördert werden. Eine gute Entwicklung der Angebot-Nachfrage-Relation hat dazu  
1287 geführt, dass alle jungen Berliner\*innen ihren gewünschten Ausbildungsberuf erlernen können. Durch  
1288 eine systematische, flächendeckende und diskriminierungssensible Berufsorientierung im Vorfeld  
1289 ihrer Wahl starten junge Menschen informiert in ihre Ausbildung. Mehr junge Frauen entscheiden sich  
1290 für die Berufsausbildung als bisher.

1291 Ausbildungsberufe haben im gesellschaftlichen Ansehen gewonnen. Aufgrund der gestiegenen  
1292 Wertschätzung und ihrer Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung Berlins werden sie attraktiv  
1293 vergütet. Guter Lohn beginnt schon in der Ausbildung: Lehrjahre sind 2035 in Berlin keine Jahre am  
1294 Existenzminimum, sondern sichern den Auszubildenden einen selbstbestimmten Start ins Berufsleben.  
1295 Die Ausbildungsbedingungen und die Zufriedenheit mit der Ausbildung haben sich stark verbessert.  
1296 Auszubildende müssen in ihren Betrieben nur noch in Ausnahmefällen ausbildungsfremden  
1297 Tätigkeiten nachgehen und werden eng betreut. Aufgrund der höheren Ausbildungsqualität und einer  
1298 informierteren Aufnahme der Ausbildung seitens der Auszubildenden ist die Zahl der aufgelösten  
1299 Ausbildungsverträge gesunken. Mehr junge Menschen beenden ihre Berufsausbildung erfolgreich.

#### 1300 **Dazu wollen wir**

- 1301 ● die zuständigen Stellen für die Anerkennung von Berufsabschlüssen personell stärker  
1302 ausstatten.
- 1303 ● ein Unterstützungsangebot für Arbeitsmigrant\*innen aufbauen: Neben der Bereitstellung von  
1304 niedrigschwelligen und mehrsprachigen Informationen werden die zuständigen Stellen stärker  
1305 beratend und unterstützend tätig, beispielsweise in Fragen der Wohnungssuche,  
1306 Kinderbetreuung oder Sprachbildung.
- 1307 ● Modelle unterstützen, die eine bessere Vereinbarkeit mit Schichtdienstarbeit ermöglichen,  
1308 wie beispielsweise die Öffnungszeiten in Kitas flexibilisieren und ausweiten.
- 1309 ● junge Menschen beim Übergang von Schule zur Ausbildung besser unterstützen: Wir  
1310 investieren in eine aufsuchende schulische Berufsorientierung, die junge Menschen  
1311 vollumfänglich über die Vielfalt der verschiedenen Ausbildungsberufe, die tatsächlichen  
1312 Ausbildungsbedingungen und ihre Rechte als Auszubildende berät und aufklärt.
- 1313 ● eine Ausbildungsumlage einführen: damit steigern wir den Anreiz für Betriebe auszubilden  
1314 und fördern mit den Einnahmen ausbildende Betriebe und die Ausbildungsqualität gezielt -  
1315 z.B. durch Finanzierung von Verbundausbildungen und der Weiterbildung des betrieblichen  
1316 Ausbildungspersonals.
- 1317

#### 1318 **Starke Industrie**

1319 Die **Berliner Industrie** hat 2035 die **Transformationsprozesse** der letzten Jahre **erfolgreich gemeistert**  
1320 und sich **zukunfts- und international wettbewerbstauglich** aufgestellt. So haben sich neben  
1321 klassischen Stärken in Clustern wie Mobilität, Gesundheit oder Energie insbesondere in  
1322 **Schlüsseltechnologien neue Schwerpunkte** herausgebildet. Auch die **Investitionen aus den**  
1323 **öffentlichen Sondervermögen** haben der Industrie **zusätzlichen Schwung** verliehen.

1324 Berlins Industrie leistet **maßgebliche Beiträge zur Wertschöpfung und Wirtschaftskraft**. Als  
1325 attraktiver Arbeitgeber mit guten Arbeitsbedingungen und Löhnen beschäftigt sie **rund 100.000**  
1326 **Arbeitnehmer\*innen**. Die Berliner Industrie ist integraler Bestandteil der hauptstädtischen  
1327 Wirtschaftsstruktur. Sie ist eingebettet in **hochdynamische und entwicklungsstarke**  
1328 **Innovationsnetzwerke**, in denen die Berliner Industriebetriebe eng mit **Wissenschafts- und**  
1329 **Forschungseinrichtungen** sowie **Startups** zusammenarbeiten. Neue Produkte werden nicht mehr nur  
1330 in Berlin erforscht und entwickelt, sondern auch vor Ort produziert. Die **Marke „Made in Berlin“** erhält  
1331 einen neuen Stellenwert und **mehr Sichtbarkeit**. Die **Berliner\*innen** sind **stolz auf „ihre“ Produkte**,  
1332 die von Berlin aus in die ganze Welt geliefert werden.

1333 Diese **Abbildung ganzer Wertschöpfungsketten** wird in den Wissenschafts- und Industrieparks  
1334 erlebbar. Insbesondere in den **Berliner Zukunftsorten** sind starke Ökosysteme aus Wissenschaft,  
1335 Forschung, Startups, produzierendem Gewerbe und industrienahen Dienstleistungen entstanden. Sie  
1336 haben sich zu international ausstrahlenden und eng vernetzten **Leuchttürmen** entwickelt, die  
1337 **internationale Exzellenz, Fachkräfte und Investor\*innen** anziehen. Für weitere **Ansiedlungen** stehen  
1338 gut erschlossene und verkehrlich angebundene **Industrieflächenreserven** bereit.

1339 Ein weiterer Standortvorteil Berlins ist die leichtere **Gewinnung von Fachkräften**. Mehr junge  
1340 Menschen – insbesondere auch junge Frauen – interessieren sich für eine Karriere in der Industrie, so  
1341 dass die **Zahlen bei Ausbildung und industrienahen Studiengängen konstant hoch** liegen.  
1342 **Internationale Fachkräfte** haben es leichter, in Berlin eine Arbeit in der Industrie aufzunehmen.  
1343 Eintrittsbarrieren sind abgebaut und der Wohnungsmarkt ist kein Umzugshemmnis mehr.

1344 Nicht zuletzt hat auch das **Handeln von Politik und Verwaltung** die dynamische Entwicklung der  
1345 Berliner Industrie maßgeblich unterstützt. Ein **partnerschaftliches Verständnis** von  
1346 Herausforderungen und Bedarfen der Berliner Industrie sowie digitale und KI-gestützte Prozesse  
1347 vereinfachen industrielle Aktivitäten in Berlin.

#### 1348 **Dazu wollen wir**

- 1349 ● die Innovationsstrategie Berlin-Brandenburg verstärkt auf Schlüsseltechnologien und  
1350 -industrien ausrichten.
- 1351 ● im Verbund von Land, Bund und EU international ausstrahlende Leuchttürme schaffen.
- 1352 ● den Auf- und Ausbau von Innovationsnetzwerken und -ökosystemen beschleunigen.
- 1353 ● die Berliner Zukunftsorte weiter qualifizieren.
- 1354 ● Hub- und Lab-Strukturen weiter ausbauen.
- 1355 ● gemeinsam mit der Messe Berlin Formatkonzepte für neue Technologien entwickeln.
- 1356 ● die Marke „Made in Berlin“ stärken und Industrie in unserer Stadt sichtbarer machen.
- 1357

#### 1358 **Startup-Metropole Berlin**

1359 Berlin hat sich 2035 als die **Startup-Metropole Nr. 1 in Europa** etabliert. Zusammen mit Städten wie  
1360 San Francisco, New York, Shanghai, Bangalore, London und Paris spielt Berlin als Hot Spot für  
1361 Gründer\*innen und junge Unternehmen **weltweit in der ersten Liga**. Die Startup-Szene der deutschen  
1362 Hauptstadt ist **zentraler Bestandteil der Berliner Wirtschaft** und leistet maßgebliche Beiträge zu  
1363 Wertschöpfung sowie zukunftsfähigen und gut bezahlten Arbeitsplätzen.

1364 Das **Startup-Ökosystem** Berlins hat sich **weiter diversifiziert**. Neben in Berlin traditionell starken  
1365 Branchen sind – auch dank einer vorausschauenden Innovationspolitik – insbesondere in  
1366 **industrienahen Schlüsseltechnologien** neue, erfolgreich wachsende Unternehmen entstanden. Im  
1367 **Verbund mit starken industriellen Partnern** und in enger **Zusammenarbeit mit der exzellenten und**  
1368 **anwendungsorientierten Berliner Wissenschaftslandschaft** erlebt die Startup-Metropole Berlin eine  
1369 **neue Gründungswelle**. Dies gilt insbesondere auch für **Impact Startups**, also junge Unternehmen, die  
1370 sich auf **ökologisch und sozial nachhaltige Geschäftsmodelle** konzentrieren, um unsere Gesellschaft  
1371 besser und lebenswerter zu machen.

1372 Diese erfolgreiche Entwicklung ist möglich, weil Berlin wie kaum eine zweite Metropole auch 2035 für  
1373 **Freiheit** und eine **weltoffene Gesellschaft** steht. Internationale Talente und Investor\*innen erleben  
1374 die deutsche Hauptstadt als einen Ort, der **Freiräume** bietet und Zukunft ermöglicht. Es herrschen eine  
1375 kreative Atmosphäre, **Experimentierfreude** und ein Zusammenspiel von Verwaltung und Startups, das  
1376 von Vertrauen geprägt ist. In themen- bzw. branchenbezogenen **Reallaboren** wird dies praktisch gelebt  
1377 und umgesetzt. Zudem fließt in Berlin deutlich **mehr Kapital in Gründungen und**  
1378 **Wachstumsfinanzierung**. Neben öffentlichen und Großinvestoren beteiligen sich auch Banken und  
1379 institutionelle Anleger vermehrt an der Startup-Finanzierung. Über einen **revolvierenden „Berlin-**  
1380 **Fonds“** können auch Kleinanleger\*innen Beiträge zum Wachstum der Berliner Startup-Szene leisten.

1381 Berlins Startup-Szene hat sich nicht zuletzt einen Ruf als **Ort für gute Arbeit** erarbeitet. Unwürdige  
1382 Arbeits- und Lebensbedingungen gehören auch dank verstärkter Kontrollen der Vergangenheit an.  
1383 Beschäftigte profitieren von einer **partizipativen Unternehmenskultur**, einer **starken betrieblichen**  
1384 **Mitbestimmung** und **attraktiven Beteiligungsmodellen**.

1385 **Dazu wollen wir**

- 1386 ● Berlin noch stärker als Reallabor etablieren, in dem Regulierung und Kreativität in einem  
1387 ausgewogenen Verhältnis stehen.
- 1388 ● Berlins digitale Infrastrukturen und Services Startup-konform ausbauen.
- 1389 ● mehr Menschen – insbesondere auch Frauen – mithilfe von Startup-Stipendien, Bildungs- und  
1390 Coachingsangeboten zur Unternehmensgründung motivieren.
- 1391 ● über Vernetzungsformate, Marketingaktivitäten und neue Beteiligungsmodelle mehr Venture  
1392 Capital für Berlin aktivieren.
- 1393 ● die Berliner Startup-Förderung noch stärker als bisher auf zukunftssträchtige  
1394 Schlüsseltechnologien und nachhaltige Geschäftsmodelle ausrichten.
- 1395 ● die Zusammenarbeit zwischen Startups und etablierten Unternehmen sowie Wissenschaft und  
1396 Forschung über entsprechende Formate und Netzwerke weiter ausbauen.
- 1397 ● die Wohnsituation auch für internationale Talente etwa über Onboarding-Angebote deutlich  
1398 verbessern.
- 1399 ● auch in Startups durch staatliche Anreize gute Arbeitsbedingungen für Beschäftigte sichern.
- 1400 ● Aus- und Weiterbildung über Ansätze wie die Verbundausbildung insbesondere bei  
1401 wachsenden Startups zum Regelfall machen.
- 1402 ● unsere öffentliche Vergabe reformieren und im Vergleich zu etablierten Unternehmen  
1403 bestehende Markteintrittsbarrieren für junge Unternehmen abbauen.
- 1404 ● internationale Netzwerke führender Startup-Metropolen – insbesondere mit Berlins  
1405 Städtepartnerschaften – weiter ausbauen und somit zusätzliche Markteintrittschancen  
1406 eröffnen.

## 1407 **Vibrierende Kultur**

1408 Kultur ist 2035 eine **zentrale Säule der deutschen Hauptstadt**. Sie gehört als **integraler Bestandteil** zu  
1409 **unserer Daseinsvorsorge**. Berlin hat weltweit einen Ruf als **kreative Kulturmetropole**, die **Chancen**  
1410 **und Räume** bietet. Dies ist einer der Hauptgründe für Berlins international ausstrahlende Attraktivität.  
1411 Die Berliner\*innen schätzen und nutzen die **von Off- bis Hochkultur vielfältige Berliner**  
1412 **Kulturlandschaft** ebenso wie die Tourist\*innen. Und unsere Stadt zieht Künstler\*innen und **kreative**  
1413 **Talente aus der ganzen Welt** an.

1414 Berlins Kultureinrichtungen ist es gelungen, nach dem u.a. durch die Corona-Pandemie bedingten  
1415 Einbruch der Besucherzahlen wieder mehr Menschen für sie zu begeistern. Dank vielfältiger Angebote  
1416 und Aktivierungsmaßnahmen sowie niedrigschwelliger und hemmnisarmer Formate ist insbesondere  
1417 die **kulturelle Teilhabe bisher eher kulturferner Bevölkerungsgruppen deutlich angestiegen**.

1418 **Kulturelle Bildung** genießt von der Kita bis zur weiterführenden Schule und in der Erwachsenenbildung  
1419 einen hohen Stellenwert. Ihr **Mehrwert für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft** erfährt  
1420 Anerkennung. Dies gilt insbesondere auch für den Bereich der **Erinnerungskultur**. Ihre Orte dienen  
1421 nicht nur der Vermittlung von Geschichte, sondern wirken als **toleranz- und demokratiebildende Orte**  
1422 in die Zukunft.

1423 Die Berliner\*innen haben verstanden, dass Kultur - und mit ihr Orte kreativen Wirkens - - zu unserer  
1424 hauptstädtischen DNA gehören. **Clubs** werden nicht mehr verdrängt, sondern **als Kulturorte geschützt**.  
1425 Räume für Kultur werden in der Stadtentwicklung stärker mitgedacht – auch in den geplanten neuen  
1426 Stadtquartieren. Denn Kultur findet nicht nur in Mitte, sondern in allen Berliner Kiezen statt.

1427 Berlins Kulturlandschaft ist zudem geprägt von einem **neuen Miteinander** unserer starken  
1428 Institutionen und der vielfältigen freien Szene. Es zeichnet sich gattungsübergreifend durch ein hohes  
1429 Maß an Kooperationen und einem wechselseitigen **Zusammengehörigkeitsgefühl** aus. Tradierte Orte  
1430 öffnen ihre Türen für junge Kreative und unterstützen ihren Werdegang.

## 1431 **Dazu wollen wir**

- 1432 ● die Teilhabe der Berliner\*innen an kulturellen Angeboten – insbesondere aus  
1433 bildungsferneren Schichten – maßgeblich erhöhen.
- 1434 ● der Kultur in unserer Stadt auch im öffentlichen Raum mehr Sichtbarkeit geben und die dafür  
1435 notwendigen Voraussetzungen schaffen.
- 1436 ● neue Kompromisse aushandeln zwischen Kulturorten und den Anliegen der Anrainer\*innen.
- 1437 ● das ICC und die ehemaligen Flughäfen TXL und THF zu lebendigen, innovativen und kreativen  
1438 Orten der Stadtgesellschaft weiterentwickeln.
- 1439 ● Orte wie leerstehende Läden oder nicht mehr genutzte Kirchenräume – auch interimweise –  
1440 für kulturelle Zwecke aktivieren.
- 1441 ● in den großen Berliner Spielstätten zum jeweiligen Saisonauftakt für die gesamte  
1442 Stadtgesellschaft Tage der offenen Tür mit niedrigschwelligen Angeboten und Blicken hinter  
1443 die Kulissen etablieren.
- 1444 ● ein mäzenatisches Patenprogramm insbesondere für junge Menschen aus bildungsfernen  
1445 Schichten auflegen.

1446  
1447

## 1448 Verantwortung

1449 **In Berlin im Jahr 2035 wird Verantwortung wahrgenommen und nicht delegiert.** Unsere Stadt wird  
1450 verantwortungsvoll gelenkt und geführt und dazu **notwendige Entscheidungen werden zum Wohle**  
1451 **Berlins getroffen.** Die Berliner\*innen können sich auf ihre Landes- und Bezirksregierungen verlassen.  
1452 Das **Vertrauen** der Berliner\*innen **in die politische Handlungsfähigkeit ist hoch.** Im  
1453 Bundesländervergleich liegt Berlin bei der **Zufriedenheit mit der Regierung** nicht auf dem letzten Platz,  
1454 sondern **in der Spitzengruppe.**

1455 Das liegt auch an einer **verantwortungsvollen Kommunikation.** **Entscheidungen** werden **transparent**  
1456 **getroffen und nachvollziehbar** begründet, ebenso wie die Abkehr von getroffenen Entscheidungen.  
1457 Die **Beteiligung** von Bürger\*innen und Stadtgesellschaft erfolgt **aufrichtig und wertschätzend**, indem  
1458 klar gemacht wird, welche Vorgaben und Entscheidungsspielräume im Rahmen der jeweiligen  
1459 Beteiligungsprozesse bestehen. Zugleich ist sie **repräsentativ**, weil es – auch mithilfe  
1460 **niedrigschwelliger und digitaler Beteiligungsinstrumente** gelungen ist, sämtliche  
1461 Bevölkerungsgruppen gleichermaßen für die Mitgestaltung unserer Stadt zu aktivieren und  
1462 einzubinden.

1463 Auch die **Berliner\*innen** selbst **nehmen** ihre **Verantwortung für ihre Stadt wahr**, als Teil ihrer  
1464 Nachbarschaft, ihres Arbeitsplatzes, ihres sozialen Umfelds. Als Teil eines größeren Ganzen tragen sie  
1465 Verantwortung füreinander, sie halten zusammen. Gemeinsam mit Politik und Verwaltung bilden die  
1466 Bürger\*innen eine **Verantwortungsgemeinschaft**, die sich für eine lebenswerte Stadt,  
1467 Generationengerechtigkeit und Zukunftsfähigkeit stark macht.

1468 Das verantwortliche Handeln zeigt sich auch darin, dass das Land Berlin **in langen Linien denkt** und  
1469 plant. Nicht die nächsten Wahlen oder die Legislaturperiode bilden den strategischen  
1470 Planungshorizont, sondern **langfristig steuernd wirkende Zielsetzungen.** Dies schließt einen  
1471 verantwortungsbewussten Haushalt, eine vorausschauende Planung städtischer Infrastrukturen,  
1472 einen wirkungsvollen Umwelt- und Klimaschutz sowie eine nachhaltige Verkehrs- und Energiepolitik  
1473 mit ein.

1474 Berlin schafft es, die **Nachhaltigkeitsziele** auch für künftige Generationen **in ein verantwortungsvolles**  
1475 **Gleichgewicht** zu bringen. Die Berliner\*innen können sich ihre Stadt leisten, ohne dass Abstriche am  
1476 Schutz unseres Planeten gemacht werden.

1477

## 1478 Investitionen in unsere Stadt

1479 Berlin verfügt 2035 über einen **gut austarierten Haushalt mit einem hohen Investitionsanteil.** Der  
1480 Haushalt weist – über die Möglichkeiten des Sondervermögens hinaus – **zusätzliche Spielräume für**  
1481 **Investitionen** auf. Dies ist begründet durch eine **Konsolidierung auf der Ausgabenseite** sowie eine  
1482 **Verbesserung auf der Einnahmenseite.** Der Einsatz von Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz  
1483 sowie schlankere und schnellere Prozesse haben zu Effizienzgewinnen im **Personalbestand geführt.**  
1484 Gleichzeitig wurden **verursacher- und aufwandsgerechte Steuern und Abgaben** etwa bei  
1485 Zweitwohnungen, Anwohnerparken oder Regelverstößen **angehoben.** Den größten Beitrag zur  
1486 Einnahmenverbesserung leistet jedoch die **dynamische Entwicklung bei Konjunktur und**  
1487 **Arbeitsmarkt.**

1488 Die zusätzlichen Haushaltsspielräume werden von Land, Bezirken und Landesunternehmen  
1489 konsequent für Investitionen genutzt. Es gibt einen gesamtgesellschaftlichen,  
1490 generationenübergreifenden **Konsens zur Priorisierung der notwendigen Investitionen**. Zur  
1491 Verfügung stehende **Mittel werden im vorgesehenen Zeitrahmen vollständig für die geplanten**  
1492 **Maßnahmen verwendet**. Dies liegt auch daran, dass die auf Bundes- wie Landesebene beschlossenen  
1493 **Maßnahmen zur Entbürokratisierung Erfolge zeigen**. Prozesse bei Planung und Umsetzung von  
1494 Investitionen sind deutlich vereinfacht und entschlackt. Die Nichtumsetzung geplanter Investitionen  
1495 gehört auch dank **personell und strukturell gut ausgestatteter Planungs- und Vergabestellen** der  
1496 Vergangenheit an.

1497 Für die Transformation unserer Stadt zur zukunftsfähigen Metropole wird – dort wo möglich und  
1498 sinnvoll – auch privates Kapital eingebunden. Über einen „**Berlin-Fonds**“ können die Berliner\*innen  
1499 ihre Beiträge zur Entwicklung unserer Stadt leisten.

1500 Der **Berliner Landeshaushalt** mit seinem konstant hohen Investitionsniveau wird **von den**  
1501 **Berliner\*innen als gerecht und sozial ausgeglichen** sowie die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt  
1502 ermöglichend **wahrgenommen**. Auch die **hiesigen Unternehmen** sehen sich durch die Besteuerung  
1503 durch das Land Berlin **nicht in ihren Entwicklungsmöglichkeiten am Standort Berlin eingeschränkt**,  
1504 sondern dank des hohen Investitionsniveaus bieten sich ihnen gute Perspektiven.

1505 **Dazu wollen wir:**

- 1506 • in Anlehnung an den Bau-Turbo auf Bundesebene einen Berliner Investitionsturbo auf den  
1507 Weg bringen.
- 1508 • in der Einstellungspolitik des Landes Berlin einen Fokus auf investitionsrelevante Bereiche  
1509 legen.
- 1510 • unser Investitionsmonitoring verbessern.
- 1511 • die Stadtgesellschaft unter besonderer Berücksichtigung der jungen Generation in die  
1512 Priorisierung von Zukunftsinvestitionen einbinden.

1513

## 1514 **Energetisches Berlin**

1515 2035 verfügt Berlin über eine **sichere, stabile und bezahlbare Energie- und Wärmeversorgung**. Der  
1516 **Energieverbrauch** wird zum weit überwiegenden Teil **aus erneuerbaren Energien** gespeist, die **Wärme**  
1517 zu einem Großteil **aus Fern-, Ab- und Tiefenwärme** gewonnen. **Strom- und Wärmeversorgung** sind für  
1518 die Berliner\*innen **keine Frage des Geldbeutels**, sondern als Kernbestandteil einer starken  
1519 Daseinsvorsorge für alle gut leistbar. Auch für die Berliner Unternehmen bedeuten die **Energiepreise**  
1520 **keinen Standortnachteil**, sie sind wettbewerbsfähig.

1521 Berlin hat die **eigene Produktion regenerativer Energie** – soweit für eine Großstadt möglich – deutlich  
1522 ausgeweitet. Insbesondere die Produktion durch **Solaranlagen** konnte – auch dank eines erfolgreichen  
1523 Dächerprogramms – deutlich ausgebaut werden. Die Metropole Berlin kann ihren Energiebedarf trotz  
1524 aller Maßnahmen aber auch 2035 nicht aus eigener Kraft decken. Sie verstärkt daher insbesondere  
1525 ihre **Energiepartnerschaft mit Brandenburg** sowie mit weiteren östlichen Bundesländern. **Energie aus**  
1526 **der Region für die Region** ist dabei das Leitmotiv.

1527 Zur **Speicherung von Energie und Wärme** hat Berlin entsprechende Infrastrukturen aufgebaut, so  
1528 leisten etwa **unterirdische Aquiferspeicher** einen zentralen Beitrag für eine jahreszeitlich stabile  
1529 Wärmespeicherung. Dank **konstant hoher Investitionen in Berlins Energienetze** halten sie der  
1530 wachsenden Bevölkerung und den höheren Bedarfen der Berliner Wirtschaft stand.  
1531 **Nachbarschaftliche Energiegenossenschaften** haben insbesondere beim **Aufbau von Nahwärme- und**  
1532 **Quartiersnetzen** gute Marktzugänge.

1533 Große Fortschritte hat Berlin bei der **Einsparung von Energie** erzielt. So wurden etwa – auch dank  
1534 flankierender öffentlicher Förderprogramme – maßgebliche **Erfolge bei der energetischen Sanierung**  
1535 **von Bestandsgebäuden** erzielt. Die **stärkere Nutzung von Sensorik** im öffentlichen wie privaten Raum  
1536 trägt ebenfalls zu intelligenten Energieeinsparungen bei. Verbraucher\*innen wie Unternehmen sind  
1537 für einen **verantwortungsbewussten Umgang mit Energie** sensibilisiert.

1538 **Dazu wollen wir:**

- 1539 ● eine ganzheitliche energie- und wärmepolitische Gesamtstrategie für Berlin formulieren
- 1540 ● in der länderübergreifenden Zusammenarbeit mit Brandenburg einen klaren Fokus auf die
- 1541 Energiepartnerschaft zwischen beiden Ländern legen.
- 1542 ● bei der Investitionsbank Berlin einen Wärmefonds einrichten, der Unternehmen Darlehen für
- 1543 die Finanzierung der Wärmetransformation gewährt.
- 1544 ● Förderprogramme für die energetische Sanierung von Bestandsgebäuden fortführen und
- 1545 ausbauen.
- 1546 ● die neue Funktion von Quartiersenergie- und Wärmeberater\*innen einführen, die
- 1547 quartiersbezogen Hauseigentümer\*innen, Mieter\*innen sowie Unternehmen beraten.
- 1548 ● mit der Berliner Energie- und Wärmeberatung eine Anlaufstelle schaffen, die die Aufgaben der
- 1549 Quartiersenergie- und Wärmeberater\*innen bündelt.
- 1550 ● für alle Berliner\*innen, die nicht dem Spitzensteuersatz unterliegen, Steuergutscheine für den
- 1551 Kauf von Haushaltsgeräten der höchsten Energieeffizienzklasse gewähren.
- 1552

## 1553 **Mobilität von morgen**

1554 Jederzeit verlässlich und sicher von A nach B zu kommen, ist in Berlin im Jahr 2035 unabhängig von  
1555 Einkommen und Wohnort für alle Berliner\*innen ein **Grundrecht**. Sie können sich **multi- und**  
1556 **intermodal bequem und barrierefrei** durch unsere Stadt bewegen. **Mobilität ist** kein alltägliches  
1557 Ärgernis, sondern **ein gut funktionierender Bestandteil unserer Daseinsvorsorge**.

1558 Der **öffentliche Personennahverkehr** hat für uns **Vorfahrt**. Das bestehende Streckennetz wird mit  
1559 **hoher Qualität und einer bedarfsgerechten Taktung** betrieben. Berlin hat das größte kommunale  
1560 ÖPNV-Netz, die BVG ist ein attraktives Unternehmen mit guten Arbeitsbedingungen und fairen  
1561 Löhnen. Bahnhöfe wie Verkehrsmittel sind sauber und sicher. Autonom fahrende Kleinbusse  
1562 gewährleisten „on demand“ den Anschluss in dünner besiedelten Stadtteilen. Vertikale Mobilität sorgt  
1563 mit **Flugtaxis und Lieferdrohnen** für eine Entlastung des Straßenverkehrs. Aufgrund der wachsenden  
1564 Stadt werden die **Streckennetze von U- und S-Bahn, Tram und Bus** insbesondere zur besseren  
1565 Erschließung neuer Siedlungskerne in den Außenbezirken **ausgebaut**. Verkehrs- und Stadtplanung  
1566 gehen dabei Hand in Hand. Zur **Verkehrsvermeidung** werden neue Siedlungen im Sinne der **15-**  
1567 **Minuten-Stadt** integriert geplant.

1568 Verkehr wird auch dank **digitaler Parkleitsysteme** vermieden, so dass der lästige **Parksuchverkehr**  
1569 komplett **entfällt**. Das **Anwohnerparken** wird **entsprechend der Größenklassen preislich angepasst**.  
1570 In den Kreuzungsbereichen sind verbindliche **Kurzzeitparkplätze für den Wirtschaftsverkehr**  
1571 eingerichtet, so dass es **kein gefährliches „Zweite-Reihe-Parken“** mehr gibt. Ein Großteil des  
1572 Wirtschaftsverkehrs wird zudem über nächtlich autonom fahrende Systeme abgewickelt.

1573 Die bisherigen Verkehrsflächen sind gerechter aufgeteilt. Sämtliche **Hauptverkehrsachsen** verfügen  
1574 über **sichere Fahrradstreifen und Busspuren**. In den **Kiezblöcken** sind Teile der **Straßen- und**  
1575 **Parkflächen zu Grün-, Sport- und Begegnungsflächen umgewandelt**. Die **Entsiegelung von Flächen**  
1576 und die **Reduktion des motorisierten Individualverkehrs** leisten wichtige Beiträge für die  
1577 **Klimaanpassung**. Dazu trägt auch der inzwischen zu mehr als **50% elektrifizierte Autoverkehr** bei.

1578 Die Verkehrsteilnehmenden begegnen sich mit **Wertschätzung und** nehmen **Rücksicht** aufeinander –  
1579 insbesondere die Stärkeren auf die Schwächeren. Auf die **Einhaltung der Verkehrsregeln** wird stärker  
1580 geachtet. Auch dank der deutlich verbesserten Verkehrsinfrastruktur sind Berlins Straßen sicherer.  
1581 **2035 feiert Berlin erstmals die Zielerreichung von null Verkehrstoten.**

1582 Als Weltmetropole verfügt die deutsche Hauptstadt Berlin zudem über **gute Anbindungen im**  
1583 **internationalen Bahn- und Flugverkehr**. Der **Flughafen Berlin-Brandenburg** hat sich zu einem  
1584 **Drehkreuz in der Mitte Europas** entwickelt und stärkt die wirtschaftlich prosperierende  
1585 Hauptstadtregion.

1586 **Dazu wollen wir**

- 1587 ● den Verkehrsmix zugunsten von ÖPNV, Fahrrad- und Fußverkehr verändern.
- 1588 ● eine langfristige Vision für den ÖPNV der Zukunft entwickeln.
- 1589 ● Verkehrs- und Stadtplanung noch enger miteinander verzahnen.
- 1590 ● standardmäßig Angebote für den Umstieg vom Auto auf den ÖPNV machen – insbesondere  
1591 bei Zu- und Umzügen.
- 1592 ● nachbarschaftsbezogene intelligente Sharing-Modelle entwickeln.
- 1593 ● die Ladeinfrastruktur zügiger ausbauen.
- 1594 ● anstelle immer neuer kleinteiliger Modellprojekte vorhandenes Wissen zur Gestaltung von  
1595 Verkehrsflächen großräumlich umsetzen.
- 1596 ● eine Kampagne für mehr Verantwortung, Rücksichtnahme und Freundlichkeit im Verkehr  
1597 starten.
- 1598 ● digitale und autonome Mobilitätslösungen einführen und die Arbeit der Ordnungsämter  
1599 erleichtern.
- 1600 ● uns bei Bund, EU und Fluggesellschaften für eine bessere internationale Anbindung des  
1601 Schienennetzes und des BER einsetzen.

1602  
1603

1604 **Klimagerechte Stadt**

1605 Als klimagerechte Stadt **ermöglicht** Berlin 2035 **allen Menschen, ein möglichst weitgehend**  
1606 **klimaneutrales Leben** zu führen - unabhängig von Einkommen oder sozialem Status. Berlin hat den  
1607 Kampf gegen den Klimawandel nicht aufgegeben, sondern **arbeitet weiter an der Einhaltung des 2-**

1608 **Grad-Ziels.** Dafür wurde der Ausstoß an CO<sub>2</sub> bereits um über 70 Prozent reduziert. Berlin hält Kurs, die  
1609 Klimaneutralität vor 2040 zu erreichen.

1610 Der Kampf gegen den **Klimawandel** wird gerade in Berlin auch **als Kampf für soziale Gerechtigkeit**  
1611 geführt. Weil ärmere Menschen von den Klimafolgen stärker betroffen sind als wohlhabende, denkt  
1612 Berlin soziale und ökologische Gerechtigkeit zusammen. Nicht zuletzt aufgrund der fehlenden  
1613 Handlungsspielräume vieler Berliner\*innen übernimmt die das Land Berlin Verantwortung: Der  
1614 **öffentliche Raum ist klimaresilient gestaltet und sozial gerecht aufgeteilt.**

1615 Die öffentliche Infrastruktur ist klimabewusst gestaltet. Durch die **ökologisch tragfähige öffentliche**  
1616 **Daseinsvorsorge** Berlins werden Klimafolgen für die Stadtbevölkerung abgemildert. Die Stadt tritt  
1617 nicht nur regulierend auf, sondern geht **mit finanziellen Anreizen und Investitionen in die**  
1618 **klimagerechte Stadt** mit gutem Beispiel voran.

1619 Gleichzeitig wird **klimafreundliches Verhalten** für das Individuum **attraktiv gemacht**. Wohnen,  
1620 Arbeiten, Bildung, Gesundheit und Freizeit sind für die meisten Berliner\*innen räumlich näher  
1621 zusammengedrückt. Damit werden Wege verkürzt, Emissionen reduziert und die Lebensqualität erhöht.  
1622 Diese Entwicklung ist durch Partizipation der Berliner\*innen breit getragen und akzeptiert.

1623 **Dazu wollen wir**

- 1624 ● mit gutem Beispiel vorangehen und alle landeseigenen Gebäude klimaneutral umbauen.
  - 1625 ● Jahr für Jahr Leben retten durch dezentrale öffentliche Cooling Spaces.
  - 1626 ● kostenlose Trinkbrunnen in der ganzen Stadt ausbauen.
- 1627

1628 **Unsere Landesunternehmen**

1629 Berlin hat 2035 mit seinen Landesunternehmen eine **starke kommunale Familie**. Als **Dienstleister der**  
1630 **Daseinsvorsorge** liefern sie **gesamstädtische Mehrwerte**. Sie eint der **gemeinsame Wille, Berlin**  
1631 **jeden Tag ein Stück besser zu machen**. Sie verstehen sich dabei als **aktive Mitgestalter** Berlins, nicht  
1632 als ihre Verwalter. Das Land Berlin setzt dazu als Gesellschafterin mit Hilfe schlanker, zielorientierter  
1633 Strukturen und Prozesse einen gut austarierten Rahmen. Zudem sichert es die finanzielle  
1634 Handlungsfähigkeit unserer Landesunternehmen durch ein **ausgewogenes Verhältnis zwischen**  
1635 **Gewinnerwartung und Gemeinwohlorientierung**.

1636 Die Landesunternehmen haben einen überaus **großen Anteil** daran, **wie die Berliner\*innen und Gäste**  
1637 **unsere Stadt wahrnehmen**, wie gut oder schlecht Berlin funktioniert. Sie haben daher die **vergangene**  
1638 **Dekade als Jahrzehnt der Investitionen** verstanden und verstärkt dazu genutzt, in die jeweils von  
1639 ihnen verantworteten Infrastrukturen zu investieren. Ihre **Servicequalität** haben sie deutlich  
1640 verbessert. Dies führt dazu, dass die **Berliner\*innen** eine **deutlich gewachsene Zufriedenheit mit ihren**  
1641 **Landesunternehmen** und damit auch mit ihrer Stadt insgesamt aufweisen. Die Entwicklung des  
1642 „Wohlfühlfaktors“ zeigt nach oben.

1643 Mit ihren Investitionen tragen die Landesunternehmen dazu bei, **Berlin zukunftstauglich aufzustellen**  
1644 und zentrale **strategische Zielsetzungen** zu erreichen. So sind sie etwa **zentrale Akteure für die**  
1645 **klimaneutrale Transformation** unserer Metropole und **Ermöglicher für Innovationen**, etwa über  
1646 entsprechend ausgerichtete Vergaben. Sie beschreiten dabei mutig **neue Wege**.

1647 Die Landesunternehmen verstehen sich als **Teil eines großen Ganzen**. **Handlungsleitend** sind nicht  
1648 individuelle Interessen, sondern **greifbare Mehrwerte für Berliner\*innen wie Stadtgesellschaft**. Vor  
1649 diesem Hintergrund gehen sie **starke Kooperationen** ein. Sie **arbeiten institutionenübergreifend an**  
1650 **zentralen Querschnittsthemen unserer Stadt** und teilen verstärkt Wissen – beispielsweise bei Fragen  
1651 wie dem Umgang mit künstlicher Intelligenz. Dank der intensiveren Kooperation der  
1652 Landesunternehmen werden **zusätzliche Effizienzen** gewonnen.

1653 Als Mitglieder einer starken kommunalen Familie teilen und leben die Landesunternehmen unsere  
1654 **gemeinschaftlichen Werte**. So handeln sie als **vorbildliche Arbeitgeber**, die gute Arbeitsbedingungen,  
1655 faire Löhne, einen wertschätzenden Umgang sowie gute Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten  
1656 bieten. Die vielen tausend **Beschäftigten unserer Landesunternehmen** sind daher  
1657 **überdurchschnittlich zufrieden**, was sich in einer **hohen Identifikation** ausdrückt. Sie sind **stolz darauf**,  
1658 **Berlin jeden Tag aufs Neue am Laufen zu halten**.

1659 **Dazu wollen wir**

- 1660 • zusammen mit den Landesunternehmen eine ganzheitliche Strategie für Berlin 2035  
1661 entwickeln.
- 1662 • die Investitionsfähigkeit unserer Landesunternehmen mithilfe einer starken Berücksichtigung  
1663 beim Sondervermögen weiter ausbauen.
- 1664 • Kooperationsstrukturen wie beispielsweise die Mehrwert-Initiative oder das InfraLab stärker  
1665 nutzen und ausbauen.
- 1666 • Synergien bei unternehmensübergreifenden Herausforderungen wie etwas Ausbildung,  
1667 Tiefbau o.ä. erzielen.
- 1668 • die für das Land Berlin geplante Kampagne zur Stärkung der Arbeitgebermarke Berlin auf die  
1669 Landesunternehmen ausweiten.
- 1670 • die Arbeit unserer Landesunternehmen bei den Berliner\*innen sichtbarer und bekannter  
1671 machen – etwa über einen stadtweiten Tag der Offenen Tür.

1672  
1673

1674 Die **Berliner SPD** ist sich ihrer **Verantwortung für die Zukunft Berlins**, für die Zukunft der  
1675 Berliner\*innen bewusst. Sie hat in den letzten Jahrzehnten **nicht immer alles richtig gemacht**. Aber sie  
1676 ist **lern- und entwicklungsfähig** und sucht nach praktischen Lösungen für die Herausforderungen  
1677 unserer Stadt. Mit ihrem Zukunftskonzept Berlin 2035 bietet die SPD den Berliner\*innen ihre  
1678 **Vorstellungen von einem lebenswerten, dynamischen und solidarischen Berlin** an. Sie unterscheidet  
1679 dabei nicht zwischen Ost- und West, Jung und Alt, Mann und Frau, Hier-Geborenen und  
1680 Migrant\*innen, Menschen mit und ohne Einschränkungen, sondern skizziert ein gemeinschaftliches  
1681 Bild für unsere Stadt – **eine Stadt für uns alle**. Diese Vorstellungen sind ambitioniert, und es ist möglich,  
1682 dass nicht alle der formulierten Ziele auch erreicht werden. Aber **wer keine Ziele hat, macht sich auch**  
1683 **nicht auf den Weg**.

1684 Lasst uns Berlin 2035 zusammen gestalten!

1685 **Gemeinsam. Unser. Berlin.**